

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Vertrieb:

Tagblatthaus Nr. 6650-52.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 Pfg. in den Ausgabestellen: 38 Pfg. durch die Träger ins Haus gebracht: 42 Pfg. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Wädigung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg., örtliche Reklamen 80 Pfg., auswärtige Reklamen M. 1.20 für die einseitige Kolonelleiste oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 29.

Mittwoch, 4. Februar 1925.

73. Jahrgang.

Die Untersuchungsausschüsse.

Es gehört zu den parlamentarischen Gepflogenheiten, in gewissen Fällen, wenn ein Skandal die Öffentlichkeit erregt und Beschuldigungen gegen führende Persönlichkeiten des Staatslebens laut werden, Untersuchungsausschüsse aus Abgeordneten zu bilden und ihnen begrenzte richterliche Befugnisse zu übertragen. Der Sinn dieser Maßnahme ist klar. Das Parlament will die Erforschung der Wahrheit in der Hand behalten, schon am nach Augen den Eindruck zu vermeiden, als ob es eine Aufklärung, soweit es sich um Mitglieder des Hauses selbst handelt, irgendwie zu verhindern wünscht. Das hängt zum Teil mit der Immunität der Abgeordneten zusammen, die ja nicht ohne ausdrückliche Zustimmung des Plenums vor Gericht gezogen werden können, und deren Wohnungen und Arbeitsräume im Parlament selbst gegen Durchsuchung verfassungsrechtlich geschützt sind. Ein gewisses Mißtrauen gegen die Justiz mag hier und da mitsprechen, aber es ist nicht das Wesentliche, denn solche Untersuchungsausschüsse werden auch in den Ländern gebildet, in denen die Rechtspflege unangegriffen dasteht. Ein anderes Moment, das gleichfalls eine Rolle spielt, ist das Bestreben, die parlamentarische Regierungsart auch durch solche richterlichen Verfahren in den Anschauungen des Volkes fester zu verankern. An und für sich läßt sich über diese Einrichtung natürlich reden. Sie hat ihre Vorzüge, wie sie ihre Nachteile hat, aber das gilt nur für die Zeiten ruhiger Entwicklung, wenn die Parteileidenschaften eingedämmt sind und der Haß nicht alles überwuchert.

Wir haben in der letzten Zeit gleich zwei solcher parlamentarischer Untersuchungsausschüsse bekommen, und zwar, was das Bedenkliche ist, in derselben Angelegenheit. Die Affäre Kautzler und Barmat berühren natürlich das Reich und Preußen in gleichem Maße. Preußen ist an ihnen durch die Behörden interessiert, die in diese Skandale verwickelt sind, also in erster Linie durch die Staatsbank, sodann durch die Fremdenpolizei und bedingter durch die Wohnungsämter. Das Reich leidet seine Anteilnahme aus den Bahangelegenheiten für die Beschuldigten, ferner aus Verwertung des Hanauer Lagers, das Reichseigentum ist, her, sodann aber, und das ist wohl das ausschlaggebende Element gewesen, aus den Angriffen auf eine große Reihe von Persönlichkeiten, die Reichsminister oder Reichstagsabgeordnete waren. In der Tat wird man nicht bestreiten können, das dieses Zusammentreffen beiden Parlamenten das Recht gab, sich in die Untersuchung einzumischen. Vom Standpunkt der Säuberung des öffentlichen Lebens aus gesehen, konnten beide solche Ausschüsse einsehen, um zunächst einmal Klarzustellen, inwieweit Mitglieder Fehler oder Verbrechen begangen haben.

Schon diese Zweiteilung ist außerordentlich mißlich. Dazu kommt aber noch die amtliche Untersuchung durch die Berliner Staatsanwaltschaft als dritte Instanz. Das muß notgedrungen zu Verwicklungen und gegenseitigen Störungen führen. Jede dieser drei Untersuchungsbehörden beharrt auf dem gleichen Altstand, die nun hin- und herwandern. Auch daß dieselben Zeugen an drei verschiedenen Stellen nacheinander vernommen werden, dient sicherlich nicht der Förderung des Verfahrens. Durch dreimalige Aussage wird die Wahrheit nicht offener wohl aber können sich recht ernste Abweichungen ergeben, weil die Fragestellungen verschieden sind, und es hier auf jedes Wort ankommt. Es ist durchaus denkbar, daß die Aussagen eines Zeugen, bei den drei verschiedenen Vernehmungen recht verschiedene Nuancierungen aufweisen. Die Schuld liegt nicht an ihnen, die sicherlich nach bestem Wissen und Gewissen ihre Antworten geben, sondern auch an der Art, wie ermittelt wird. Schon allein dieser Umstand spricht heute gegen die Untersuchungsausschüsse. Zum mindesten hätte man den Versuch machen müssen, die beiden parlamentarischen Ausschüsse zu verschmelzen und daneben die staatsanwaltschaftliche Untersuchung hergehen zu lassen.

Unbefangen soll man sagen, daß die amtliche doch bei weitem die wichtigere ist, weil nur sie die Hilfsmittel des Strafgesetzbuches zur Verfügung hat. Kein Untersuchungsausschluß kann wegen Meineides verhaften, sondern nur Strafantrag wegen Meineides stellen. Aber das ist nicht das Wichtigste. Viel schlimmer ist es, daß die Ausschüsse keine Möglichkeit zu Hausdurchsuchungen, Beschlagnahmen oder Vorführung von Zeugen besitzen. Sie sind auf den guten Willen aller Beteiligten angewiesen. Soweit es sich um Personen des öffentlichen Lebens handelt, werden sie sich freiwillig der Vernehmung stellen, weil eine Weigerung für sie üble Folgen haben kann. Das gilt aber nicht für Privatleute, gegen die Zwangsmassnahmen nicht anwendbar sind. Die Justiz ist darin unumschränkt und wird daher der Erforschung der Wahrheit besser dienen können.

Wir möchten hier nicht auf die Vorwürfe eingehen, die in den letzten Jahren gegen die Justiz erhoben wor-

den sind und in weiten Kreisen ein Echo gefunden haben. Sicher hat manches Urteil Kopfschütteln erregt und den Verdacht der politischen Befangenheit erwecken müssen. Das liegt in der Zeit. Wir befinden uns in einer, wie Dr. Stresemann ganz richtig sagte, noch revolutionären Epoche, in der die parteiische Einstellung stärker ist, als unbedingt notwendig wäre. Die Objektivität fehlt heute, weil uns die Ereignisse nicht zur Ruhe kommen lassen. Wer aber gegen die Justiz den Vorwurf erhebt, nicht unparteiisch zu sein, wird durch das Verfahren, namentlich im preußischen Untersuchungsausschuss, geradezu entsetzt sein. Wir haben eine ähnliche Erfahrung ja auch schon seinerzeit gemacht, als sich ein Reichstagsausschuss mit der Frage befaßte, wer eigentlich die Marschierungsaktion am 18. April 1923 durchbrochen habe. Der Vorsitzende war Herr Dr. Lange-Hegermann, der heute sein Mandat ruhen läßt, weil er im Barmat-Skandal genannt wurde. Böswilligkeit könnte nachträglich seine Fragestellungen beanstanden. Wir nehmen nicht bewußte Subjektivität an, aber es war unter keinen Umständen richtig, Männer in den Ausschuss zu entsenden, die selbst durch Teilschuldhaftigkeit oder Posten an Banken voreingenommen sein mußten.

Das ist für uns die Kernfrage. Im allgemeinen wählen die Parlamente die Mitglieder solcher Ausschüsse nach dem Grundsatz der Sachverständigkeit. Mit einem gewissen Recht, denn solche Untersuchungen erfordern eine Kenntnis der einschlägigen Verhältnisse. Aber dieser Grundsatz birgt auch schwere Gefahren in sich. In den wenigsten Fällen steht der Sachverständige den Dingen, die behandelt werden müssen, persönlich fern. Letzten Endes führt er seine eigene Sache. Ist er Bankier, so wird er Bankfragen anders beurteilen als der Unbeteiligte. Das gleiche gilt von allen Berufen. Die Weltfremdheit der Richter, die sich so oft als Mangel erweist, hat jedenfalls den Vorzug, daß sie mit dem Gegenstand der Untersuchung fast nie irgendwie verflochten sind, und sind sie es, dann sollen sie sich nach dem Gesetz für Befangen erklären, d. h. in dem besonderen Falle auf die Ausübung ihres Amtes verzichten.

Im preußischen Untersuchungsausschuss, dessen Arbeiten in den letzten Tagen die Öffentlichkeit stark beschäftigt haben, braucht man diese Frage nicht aufzuwerfen. Wenigstens nicht im allgemeinen. Dafür leider eine andere. Die Mitglieder gehören Parteien an. Entweder Parteien, zu denen auch die Beschuldigten zählen, oder solchen, die den Vernommenen feindlich gegenüberstehen. Richter sind Menschen, pflegt man zu sagen, aber Parteileute sind erst recht Menschen, und das haben sie uns in den letzten Tagen mit erschrecker Deutlichkeit gezeigt. Immer wieder wurde das unverhüllte Bestreben sichtbar, der Partei zu dienen. Und zwar auf allen Seiten. Fragen bezweckten, ohne jede Scheu, den politischen Gegner hineinzulegen oder ihm einen Ausweg zu zeigen. Der Ausschuss wurde ein getreues Abbild des Plenums. Wer nur Säuberung unseres öffentlichen Lebens erstrebt, wird sich mit einem Gefühl der Beschämung abgewandt haben. Weder der Fall Kautzler noch der Fall Barmat interessierten zuletzt den Ausschuss, sondern nur die Frage, neigt das neue System zu ausgesprochener Korruption, oder hat das alte die gleichen Erscheinungen aufzuweisen. Das aber sind Fragen, die nicht die Parteien, sondern die Geschichte zu verantworten hat. Vor allem wird die Untersuchung damit nicht gefördert.

In ruhigen Zeiten mögen parlamentarische Untersuchungsausschüsse ganz gut sein, in erregten aber verfehlen sie ihren Zweck. Wir würden es daher lieber sehen, wenn in Zukunft mit solchen Untersuchungen, die sich auf Minister und Abgeordnete erstrecken, der Staatsgerichtshof betraut würde. Selbstverständlich müßte die Immunität in solchen Fällen für alle Beteiligten aufgehoben werden!

Trendelenburg wieder in Paris.

Paris, 4. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Staatssekretär Trendelenburg ist gestern nachmittags in Paris angekommen um nach den in Berlin erhaltenen neuen Instruktionen die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich fortzuführen. Am Nachmittags fand eine interne Sitzung der deutschen Wirtschaftsabordnung statt, in der eine den Franzosen zu überreichende Note ausgearbeitet wurde. Die Note ist ein ziemlich umfangreiches Schriftstück in deutscher Sprache. Staatssekretär Trendelenburg benachrichtigte den französischen Handelsminister Kanaletts schriftlich, die deutsche Antwort werde im Laufe des Mittwochvormittags überreicht. Es kann schon heute aelan werden, daß auf Grund dieses Entwurfes ein Kompromiß zur Herbeiführung eines Vertrauensab schlusses aelan werden wird.

Der englische Botschafter beim Reichkanzler.

Berlin, 4. Febr. Gestern stattete der englische Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, dem Reichkanzler Dr. Luther einen Besuch ab. Nach der „Kreuzzeitung“ geht in politischen Kreisen das Gerücht um, daß sich die Unterredung mit der Frage des Sicherheitspaktes befaßte. Einstand soll bereits positive Vorschläge gemacht haben.

Vor lebhaften Parlamentsdebatten.

as. Berlin, 4. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In der preußischen Regierungskrise sind auch gestern keine neuen Momente eingetreten. Es ist auch nicht anzunehmen, daß man bald zu einer Lösung kommen wird. Genau wie im Reich nimmt man sich auch hier Zeit. Die Rechte sieht anscheinend immer noch Hoffnungen darauf, daß es ihr gelingen wird, das Zentrum für sich zu gewinnen. Auf jeden Fall ist sie entschlossen, den Kampf um die Nachposition in Preußen nicht so schnell aufzugeben. Charakteristisch dafür sind auch die Ausführungen, die heute einige Rechtsblätter machen. Sie beschäftigen sich mit der unjeres Wissens noch nie besprochenen Möglichkeit einer

Regierung zwischen Zentrum, Demokraten und Deutscher Volkspartei.

die mit wechselnden Mehrheiten einmal mit den Deutschnationalen und einmal mit den Sozialdemokraten regieren müßte. Die Organe der Rechten schreiben dazu: „Die Deutschnationalen sind die stärkste bürgerliche Fraktion des Landtags und können erwarten und verlangen, daß sie entsprechend ihrer Bedeutung in der Regierung vertreten sind. Sie werden daher jede Regierung, in der ihnen die Beteiligung verweigert wird, mag sie aussehen, wie sie wolle, rücksichtslos bekämpfen.“ Daß diese Drohung auf das Zentrum „inert“ besonders starken Eindruck auslösen wird, ist nicht gerade zu erwarten. Man sieht aber daraus, welche Schwierigkeiten bei der Regierungsbildung noch zu überwinden sind.

Im Reich wird derweilen das Interesse von dem sogenannten

Ruhrstand

in Anspruch genommen. Wie wenig die kurze Mitteilung der Regierung geeignet war, die Gemüter zu beruhigen, zeigt das Schreiben, das der Allgemeine Gewerkschaftsbund und der Allgemeine Angestelltenbund in der Frage der Ruhrrentschädigung an den Reichstag gerichtet haben. Hier legen die beiden großen freien Gewerkschaften Protest gegen die von der Regierung eingeschlagene Art der Entschädigung ein und bedauern, daß solche Riesensummen zu diesem Zweck ausgeworfen wurden, unter völligem Mangel irgend einer ausreichenden staatlichen Kontrolle. Es wird in dem Schreiben weiter darauf verwiesen, daß der Betrag, der für die Ruhrindustriellen ausgeworfen wurde, 75 Prozent des abgelassenen Staatsüberschusses ausmacht, der nur durch die schärfste Anspannung der Steuerschrauben, durch hohe Lohn- und Verbrauchssteuern erzielt werden konnte. Weiter wird dann betont, daß die Ruhrindustriellen bereits einmal entschädigt wurden, indem zur Tragung der Micumlasten die Löhne unverhältnismäßig niedrig gehalten, die Kohlenpreise dagegen bedeutend über dem Friedensstand erhöht wurden. Hinzu kommen noch die Steuererhöhungen. Praktisch sind demnach

die Ruhrindustriellen zweimal entschädigt

worden. Nach Ablauf der Micumverträge und nach Übernahme der Betriebe in den Privatbesitz wurden alle während der Zeit der Micumverträge eingestellten Arbeiter und Angestellten entlassen oder zu bedeutend schlechteren Bedingungen wieder eingestellt. Niemand habe diese Leute entschädigt. Das Schreiben fordert zum Schluß von dem Reichstag eine eingehende Untersuchung unter Hinzuziehung der Gewerkschaften. Auch dieser Brief dürfte der Regierung zeigen, daß sie über diesen Punkt mit lebhaften Parlamentsdebatten zu rechnen hat.

Freilich stehen für das Kabinett zurzeit noch andere

Finanzfragen

im Vordergrund. Bereits heute beginnt in Berlin die Finanzkonferenz der Finanzminister der Länder, die sich mit der dringend nötigen Reform der Steuer beschäftigen soll, wobei ein Ausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden im Vordergrund steht. Der „Vorwärts“ glaubt, über die vom Reichsfinanzminister erstrebten Reformen folgende Angaben machen zu können:

1. Ermäßigung der Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer um ein Drittel, ferner Erteilung eines Zuschlagsrechtes an die Länder und Gemeinden bis zu einem Höchstmaß, über den der Reichstag zu entscheiden hätte.
2. Statt der ursprünglich geplanten Richtbeteiligung der Länder an der Umsatzsteuer soll eine Erhöhung des bisherigen Anteils erfolgen.
3. Es soll versucht werden, den Ausfall in der Lohn- und Körperschaftsteuer für das Reich durch starke Anziehung der Verbrauchssteuern wieder hereinzuholen.

Ob diese Mitteilungen des sozialdemokratischen Organs den Absichten des Finanzministers entsprechen,

entzieht sich unserer Kenntnis. Aber auch hier hat der Reichstag das letzte Wort zu sprechen und er wird sich die eingehenden diesbezüglichen Gelehtwürfe genau ansehen müssen.

In der Außenpolitik wendet sich das Interesse den wiederbeginnenen

deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

Herr Trendelenburg ist gestern wieder in Paris eingetroffen und hat sofort nach seiner Ankunft mit den Herren seiner Delegation eine interne Beratung gehabt, in der auf Grund der Berliner Regierungsanweisung die Antwort auf die französische Note abgefaßt wurde. Die Anweisung der Regierung geht dahin, alle Möglichkeiten zu erschöpfen, um zu dem Abschluß eines Handelsvertrages oder eines Protokolls zu kommen. Damit ist wieder einmal der Beweis für den deutschen Verständigungswillen gebracht. Leider genügt nicht der einseitige Verständigungswille zum Abschluß des Vertrages!

Die Aufwertung der öffentlichen Anleihen.

Berlin, 4. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Aufwertung der öffentlichen Anleihen ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Dem Aufwertungsausschuß des Reichstages ist von sachkundiger Seite kritisches Material über die noch im Umlauf befindlichen öffentlichen Anleihen vorgelegt worden, das von den amtlichen, vom Reichsfinanzministerium ausgearbeiteten Zahlen wesentlich abweicht. Zur endgültigen Regelung der Aufwertung und zur Feststellung der Aufwertungsquote und Zeit des Inkrafttretens des Zinsdienstes werden genaue Erhebungen über die noch im Umlauf befindlichen öffentlichen Anleihen bei den Gläubigern notwendig sein. Unter Anlehnung an einen großen Sozialverband ist eine Treuhänderstelle für die Anmeldung der öffentlichen Anleihen, einsetzbarer Verein, gegründet worden, die die Anmeldung des Restes entgegennehmen und die Registrierung und sachmännliche Vermittlung des angemeldeten Materials besorgen will. Zur gleichzeitigen Durchführung dieser Aufgaben werden alle Anleihebesitzer aufgefordert ihre Guthaben in öffentlichen Anleihen bei der Treuhänderstelle für die Anmeldung der öffentlichen Anleihen Berlin-Charlottenburg, Berliner Straße 100, anzumelden.

Aus dem Aufwertungsausschuß.

Berlin, 3. Febr. Im Aufwertungsausschuß des Reichstages verlas zunächst der Vorsitzende Steiniger (D. Nat.) ein Schreiben des Reichswirtschaftsministers. Der Ausschuss teilte mit, daß die Spitzenverbände der Landwirtschaft, der Industrie, der Seifensiederei, des Groß- und Kleinhandels sowie des Bankwesens bei ihm vorstellig wurden, um ihre Ansichten über die Frage der Aufwertung vorzutragen. Gleichzeitig sei dabei von den Spitzenverbänden der Wunsch geäußert worden, daß ihnen vom Aufwertungsausschuß nochmals Gelegenheit geboten werde, um ihre Stellungnahme zur Aufwertungsfrage mündlich darzulegen. Der Reichswirtschaftsminister befaßte sich mit diesem Wunsch der Spitzenverbände und empfahl, daß leitens des Ausschusses auch dem Reichsbankpräsidenten Gelegenheit gegeben werden möge, seine Auffassung zu äußern. Der Ausschuss befaßt sich seine Entscheidung vor.

Ausführung der Aufwertungsprozesse.

Berlin, 4. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstagsausschuß für Aufwertungsfragen hat ein Gesetz angenommen, nach dem die Aufwertungsprozesse vorläufig ausgeführt werden sollen, bis eine klare Rechtslage in der Aufwertungsfrage geschaffen ist.

Die Finanzminister der Länder beim Reichsfinanzminister.

Berlin, 4. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Heute Mittwoch beginnen im Reichsfinanzministerium die großen Finanzberatungen der Reichsminister, die von entscheidender Bedeutung für die finanzielle Zukunft Deutschlands sein werden. Die schon früher unter der Ministerpräsidenten ausgearbeiteten Entwürfe, die dem Reichsminister v. Schulerberg ohne Änderungen übernommen hat, sollen den Finanzministern der Länder unterbreitet werden. Das ganze deutsche Finanzsystem soll nach den Plänen des Reichsfinanzministeriums der Tragfähigkeit der deutschen Wirtschaft angepasst werden, wobei der Grundgedanke vorberührt, die ganze Steuererhebung möglichst zu vereinfachen, eine gerechte Verteilung der Steuerlasten zu sichern und unrentable Steuern als unnützer Ballast über Bord zu werfen.

Die Regelung der Aufnahme von Auslandskrediten.

Berlin, 4. Febr. Reichswirtschaftsminister Dr. Reusch hat an die Spitzenverbände der Industrie, des Handels und des Bankwesens auf Grund einer im Reichswirtschaftsministerium abgehaltenen Beratung ein Rundschreiben über die Behandlung der Aufnahme von privaten Auslandskrediten gelangt. Die Regelung der Aufnahme von Auslandskrediten soll weder im Wege der Gesetzgebung noch durch Verwaltungsanordnungen erfolgen. Dagegen müßte es in erster Linie die Aufgabe der Berufsvereine der Wirtschaftskreise sein, auf die Verhältnisse hinzuweisen, die im Zusammenhang mit der Aufnahme von Auslandskrediten aufgetreten seien.

Die Entschädigung an die Ruhrindustriellen ein Verstoß gegen den Dawes-Plan?

Paris, 4. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Das „Journal“ bringt die Meldung seines Pariser Vertreters, der zu wissen glaubt, daß die Zahlung einer Entschädigung von 750 Millionen Mark als Verstoß gegen das Sachverständigenabkommen angesehen wird. Die in Frage kommenden Regierungen würden sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen und der Meinungs-austausch dürfte für Deutschland nicht ohne Folgen sein. Deutschland habe durch unqualifizierbare Sachverständigen die Berliner Vertreter der Reparationskommission hinter das Licht geführt. Man habe in Kreisen der Reparationskommission nichts davon gewußt, daß Deutschland einen Budgetüberschuß in fast gleicher Höhe wie die Anleihe habe.

Amerika beteiligt sich nicht an Sanktionen.

New York, 4. Febr. (Kabeldienst.) Präsident Coolidge übersandte heute dem Senat die Antwort des Staatssekretärs Hughes auf die Resolution des Senats John N. in der dieser forderte, das Pariser Abkommen im Vorkauf vorzulegen. Unter Vorlegung des gewünschten Wortlauts betonte Hughes noch einmal, daß Amerika durch das Abkommen nicht verpflichtet sei, an Sanktionen teilzunehmen, falls Deutschland die Zahlungen nicht leisten werde.

Soziale Fragen im Reichstag.

Berlin, 3. Febr. Die Dienstaufnahme des deutschen Reichstages wurde um 2 Uhr nachmittags eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde dem Geschäftsordnungsausschuß ein Antrag des preussischen Kultusministers überwiesen auf Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den deutschnationalen Reichstagsabg. Prof. Dr. Freyher von Freytag-Loringhoven.

In erster und zweiter Beratung wurde zunächst das deutsch-schlesische Abkommen vom 3. März 24 ohne Debatte angenommen.

Abg. Stöcker (Komm.) beantragte dann außerhalb der Tagesordnung die Einlegung eines Untersuchungsausschlusses anläßlich des 700-Millionen-Gelichtes der Reichsregierung an die Rhein- und Ruhr-Industriellen.

Abg. Müller-Franken (Soz.) erklärte, seine Freunde würden den kommunistischen Antrag nicht unterstützen. Sie würden selbst die Einlegung eines Untersuchungsausschlusses beantragen, sobald die Regierung ihre Denkschrift vorzulegen habe.

Die sofortige Beratung der kommunistischen Anträge scheiterte an dem Widerspruch des Hauses.

Das deutsch-schlesische Wirtschaftsabkommen wurde debattenlos dem Auswärtigen Ausschuss überwiesen.

Dann begann die zweite Beratung des Etats mit dem Haushalt des Reichsarbeitsministeriums. Nach dem durch den Abg. Koch (Soz.) erstatteten Ausschussbericht sprach als erster Redner Abg. Dörmann (Soz.). Er führte Beschwerde über die Lastenverteilung für die Sozialversicherung. Die Arbeitnehmer würden sehr weit mehr belastet als die Arbeitgeber. Er forderte eine Erhöhung der Sozialrenten. Es sei ein Skandal, daß die deutsche Regierung im Gegensatz zur französischen die arbeitslosen Vertreter nicht zu den Wirtschaftsverhandlungen herangezogen habe. Der Redner fragte den Minister, ob es richtig sei, daß die Schlichtungsausschüsse angewiesen worden seien, bei ihren Schiedsprüchen die Löhne und Gehälter recht niedrig zu halten im Interesse der Rührung. Der Abg. Dörmann verurteilte die Politik des Arbeitsministeriums in der Arbeitszeitfrage. Er erklärte, den Arbeitslosen forderten alle Hand- und Kopfarbeiter. Für die Beschäftigten unter Tag und die Arbeiter in arbeitsunfähigen Betrieben müsse eine noch kürzere Arbeitszeit gefordert werden. Die Regierung müsse schärfen, daß die Arbeitslosen die Arbeitslosenversicherung nicht verlassen dürfen. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Koch-Düsseldorf (D. Nat.) verlangte eine Förderung der Sozialpolitik. Von den Sozialdemokraten wird leider der schädigende Einfluss der Dawes-Regelungen auf die Sozialpolitik unterschätzt. Es ist eine Irreführung der Masse, wenn man ihnen verweist, daß sie einfach nicht mehr so auf leben können wie vor dem Kriege. Das jetzige System der Erwerbslosenfürsorge läßt sich nicht aufrechterhalten.

Abg. Stegerwald (Str.) verlangte Aufbesserung der Invalidenrenten und der Söhne der Erwerbslosenfürsorge. Unter Wirkung des Zentrums sei der Ausschussantrag aufgeworfen worden, der eine Beteiligung des Reiches an der Aufwertung von Renten der Invalidenpersönlichkeit nach näherer Bestimmung des Reichsarbeitsministers verlangt. Der großen Kollage der Kurzarbeiter müsse endlich abgeholfen werden. (Beifall.) Mit dem schematischen Arbeitsvertrag habe man das Rad mit dem Rinde ausgeschüttelt. Für eine gezielte Regelung der Arbeitszeit sei der Augenblick wenig geeignet; besser wäre eine Vereinbarung zwischen den Gewerkschaften und den Arbeitgebern. Die Verlängerung der Arbeitszeit dürfe nicht dauernd eintreten werden. Die Arbeiter dürften nicht auf dem Umwege über die Verlängerung der Arbeitszeit zu Lohnsteuern des internationalen Großhandels gemacht werden. Die gegenwärtige Lohnpolitik könne nicht fortgesetzt werden.

Abg. Thiel (Dt. Vol.) warf den Sozialdemokraten vor, daß sie mit einem gewissen Schematismus die sozialistischen Fragen behandelten. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollten mehr als bisher ohne Schnurstrichnahme der Schlichtungsämter durch eigene Vereinbarungen zu einer Verständigung kommen. Der Redner verlangte besondere Berücksichtigung der Interessen der Angestellten.

Nachdem noch der Abgeordnete Schick (Komm.) gesprochen hatte, wurde um 7 Uhr 30 Min. die Weiterberatung auf Mittwoch nachmittags 3 Uhr vertagt.

Eine Tagung des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 4. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat heute vormittags zu einer Sitzung zusammen, die von allen Fraktionen sehr stark besucht war. Von der Regierung nahmen Reichsaussenminister Stresemann, Wirtschaftsminister Reusch und Ernährungsminister Graf Kanitz teil. Auch die Vertreter der Länder waren zahlreich erschienen, u. a. der bayerische Generalleutnant Dr. v. Freger und der sächsische Generalleutnant Dr. Gradnauer. Den Vorsitz führte Dr. Herat (D. Nat.). Zu Beginn der Sitzung ergriff Reichsaussenminister Stresemann zu längerer Ausführungen das Wort. Der Ausschuss hat Fragen der Zoll- und Handelspolitik und außerdem das Ergebnis der Pariser Finanzministerkonferenz zu beraten.

Der demokratische Hauptvorstand für entschiedene Opposition.

Berlin, 3. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Hauptvorstand der Deutschen Demokratischen Partei nahm nach ausführlicher Aussprache folgende Entschlüsse an:

Der Hauptvorstand der Deutschen Demokratischen Partei erklärt die Haltung der Reichstagsfraktion. Er erwartet von ihr eine entschiedene, selbständige und klare Opposition.

Der Vorstand beschloß weiter, den Parteiaussschuß auf den 1. März nach Berlin einzuberufen.

Fraktionsführungen im Landtag.

Berlin, 4. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Im preussischen Landtag hat der Zentrumspräsident heute nachmittags 5 Uhr eine Sitzung abgehalten. Außerdem wird die sozialdemokratische Fraktion zu einer Sitzung zusammengetreten. Die übrigen Fraktionen werden vor der auf 2 Uhr anberaumten Sitzung des Landtages taugen. Auch der Aussenrat wird vor Beginn der Plenarsitzung noch eine Besprechung abhalten.

Der Schlussbericht der interalliierten Militärkontrollkommission.

Paris, 4. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Das „Echo de Paris“ erzählt aus Berlin, daß General Walsh und der Vorsitzende der englischen Militärdelegation am 15. Februar der Sozialistenkonferenz den Schlussbericht persönlich unterbreiten werden. Die alliierten Vertreter seien über den Bericht in vollkommenem Einvernehmen, der eine vernünftige Anlage gegen Deutschland enthalte. Die Kontrollkommission habe den Beweis erbracht, daß die deutschen Militärbehörden systematisch die Kontrollbesuche sabotiert und dadurch die Generalinspektion unmöglich gemacht haben.

Die englischen Truppen am Rhein.

London, 4. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Kommandant der englischen Truppen im Rheinland nahm gestern an einer Konferenz teil, in der die Lage der englischen Truppen in Köln besprochen wurde und die Maßnahmen, die bei einer eventuellen Räumung getroffen werden müßten.

Stürmische Auseinandersetzungen in der französischen Kammer.

Paris, 3. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In der heutigen Vormittagsitzung der Kammer erklärte der Sozialist Blum ausführlich und umständlich, warum Derriot und seine Parteifreunde gestern für die Aufhebung der Vertretung am Vatikan gestimmt hätten. Er betonte, die Sozialistische Partei habe der Religion nicht ablehnend gegenüber; Sozialismus und Katholizismus könnten sich miteinander vertragen. Die Haltung der Sozialistischen Partei in der Frage der Abstimmung sei ein Akt der Neutralität gewesen. Die Kirche gebe seit einhalb Jahrhunderten mit der Reaktion zusammen und habe ihre Rolle als oberste Schiedsrichterin ausgeübt. Diese Rolle nehme der moderne Sozialismus für sich in Anspruch.

Am Nachmittag beschäftigte sich Blum mit der Räumungsaufgabe. Er behauptete, daß der Bericht der Kontrollkommission nicht vor dem 10. Januar veröffentlicht wurde und hob hervor, daß ihn die deutschen Linksparteien im Kampf gegen die Reaktion hätten verwerten können. (Unruhe.) Es kam zu einem kurzen, aber Aufsehen erregenden Wortwechsel zwischen Blum und Derriot.

Blum erklärte: Unser Verbleiben am Rhein, so hat Derriot gesagt, sei die letzte Garantie unserer Sicherheit. Die Sozialisten, als grundsätzliche Gegner der militärischen Besetzung, halten die Forderung für erwiesen, daß die Besetzung weder für die Sicherheit noch für die Reparationen von Wert sei. Angenommen aber, daß der Rhein eine tatsächliche Garantie für die Sicherheit Frankreichs bildet, so ist festzustellen, wie lange die Besetzung noch fortbauern wird. Derriot hatte zugesagt, daß die Räumungsfrist bereits begonnen habe.

Franklin Bouillon warf ein: Im Herbst hat der Ministerpräsident das Gegenteil behauptet. (Beifall auf der Rechten; Widerspruch auf der Linken.)

Blum fuhr fort: Die Frage war die, ob die Bestimmungen des Vertrages im Augenblick des Räumungsstermins erfüllt waren. Das hat die Regierung verneint. Maginot hat erklärt, daß der Rhein unsere letzte Sicherheit bildet. Derriot erwiderte, er habe keinen Erklärungen nichts hinzuzufügen.

Blum fuhr fort: Es ist doch nicht anzunehmen, daß die Besetzung am Rhein endlos fortbauern wird.

Derriot entgegnete: Ich habe das tausendmal verneint.

Blum sagte weiter: Die Dauer der Besetzung darf aber auch nicht von den parlamentarischen Beschlüssen in Deutschland abhängen. Es gibt nur eine einzige Lösung: Die Räumung muß von den Bestimmungen des Vertrages abhängig gemacht werden und dann muß ein gemeinsames Garantiesystem unter der Obhut des Völkerbundes begründet werden. Die Herstellung normaler Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland hängt grundlegend von der Haltung Englands und der Vereinigten Staaten und deren Beitritt zum Genfer Protokoll ab. Die Sozialisten arbeiten an dem internationalen Zusammenhänge und an der Verdrößerung um des allgemeinen Friedens willen mit.

Der Kommunist Cahin ergriff dann das Wort zu einer endlosen Rede, in der er den Bolschewismus gegen die Angriffe der Sozialdemokratie verteidigte.

Ein Abgeordneter der Rechten beantragte Streichung des Kredites von 100 000 Franken für die Vertreibung Frankreichs in Moskau. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt — Artikel 9 wurde dann angenommen. — Der Artikel über den Kredit von 58 000 Franken für die Entbindung eines elbisch-lotringischen Geschäftsträgers in den Vatikan wurde abgelehnt und gab den Anlaß zu einer äußerst stürmischen Debatte. Der elbisch-lotringische Abgeordnete Weiß, der auf der Tribüne stand, wurde wiederholt unterbrochen. Die Opposition stimmte schließlich die Maréchalfrage an. Auf der Linken sangen die Kommunisten die Internationale; ein Teil der Sozialisten fiel ein. Nachdem sich derärm einigermaßen gelegt hatte, wurde die Debatte über den kommunistischen Antrag fortgesetzt.

Derriot entwickelte in langen Ausführungen den Standpunkt der Regierung. Wenn die Regierung, so sagte er, den Beschluß des Staatsrats zur Errichtung einer Vertretung Elbisch-Lotringens beim Vatikan beschwor, so geschah es aus dem Wunsche heraus, zu beweisen, daß die Regierung Elbisch-Lotringens gegenüber mit größter Unparteilichkeit verfährt. Wenn das Parlament der Regierung nicht folgen wolle, so müsse es die Verantwortung für die Folgen übernehmen. Er als Ministerpräsident lehne einen Gewaltstreik gegen Elbisch-Lotringens ab. Das Konkordat solle in den Departements des Ober- und Niederrheins und der Mosel untrübe erhalten werden.

Der Sozialist Weiß gab im Namen seiner Partei die Erklärung ab, daß sie für die Kredite stimmen werde. Die von der Rechten aufgestellte Behauptung, daß die Entbindung eines Geschäftsträgers zur Wahrnehmung der elbisch-lotringischen Interessen beim Vatikan der inneren Einheit Frankreichs schade, wies er zurück. Er gab aber dem Wunsche Ausdruck, daß der für Elbisch-Lotringens gebildete Ausnahmesuitand von kurzer Dauer sein möge.

Es kam dann erneut zu erregten Zwischenfällen, als ein Abgeordneter erklärte, daß Maréchal höhere Verpflichtungen gemacht hätten. Der sozialistische Redner betonte, die allgemeine Fortsetzung des ehemaligen Oberkommandos binde die französische Regierung nicht. Diese Erklärung löste lebhaften Widerspruch auf der Rechten aus. Einige Abgeordnete stimmten wieder die Maréchalfrage an und die Kommunisten brachten Hochrufe an und die Internationale aus. Zum Schluss meldete sich der elbisch-lotringische Abgeordnete Oberlich zum Wort. Er betonte, die Elbischer könnten im Bewußtsein ihrer Würde als französische Staatsbürger nicht darin einwilligen, sich durch eine Legation in Rom vertreten zu lassen. Die Elbischer würden nie darum eintreten, eine besondere Vertretung im Vatikan zu haben. Sie wünschten eine französische Botschaft. (Beifall auf der Rechten.) Die Bewohner des Elbisch würden die heute vorgeschlagenen Maßnahmen nicht auf heißen. Durch 48 Jahre seien die Elbischer ihrem Vaterlande treu geblieben. Sie verlangten jetzt von Frankreich, daß es seinerseits keine Verpflichtungen erfülle und die geschehenen Verpflichtungen einhalte. Als das Elbisch wieder zu Frankreich kam, habe es noch keine Botschaft in Rom gegeben.

Dann wurde zur Abstimmung geschritten. Die Kammer lehnte den Antrag der Kommunisten auf Streichung des Kredites von 58 000 Franken zur Vertreibung der Unterhaltskosten eines elbisch-lotringischen Vertreters beim Vatikan mit 317 gegen 246 Stimmen ab.

Frankreichs Anteil an der ersten deutschen Jahresleistung

Paris, 4. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Wie der „Temps“ mitteilt, ist jetzt die Verteilung der ersten deutschen Jahresleistung in Höhe von 1 Milliarde Goldmark auf Grund des Pariser Finanzabkommens endgültig festgelegt worden. Frankreich sollte nach den Bestimmungen des Abkommens mit 342 838 702 Goldmark an der Jahresleistung beteiligt werden. Tatsächlich erhielt Frankreich 342 838 702 Goldmark Belastungsscheine, 110 Mill. Goldmark rückständige Belastungsscheine, 8 550 000 Goldmark Goldzahlung der Belgien geliehenen Kriegsanleihe, ferner 16 503 259 Goldmark und 5 166 237 Goldmark Restitutions, insgesamt 481 658 198 Goldmark. Frankreich wird also, wie der „Temps“ hervorhebt, rund eine halbe Milliarde oder 2200 Mill. Franken von der ersten deutschen Jahresleistung erhalten.

Für die Zusammenarbeit der deutschen und englischen Industrie.

London, 3. Febr. Das bekannte konservative Parliamentsmitglied Sir Philip Dawson, eine der führenden Persönlichkeiten der industriellen Gruppe des Unterhauses, ist gestern abend von einer vierwöchigen Reise durch Deutschland, Polen und die baltischen Länder zurückgekehrt. Dawson hat diese Informationsreise dazu benutzt, um vor allem auch in Deutschland mit den ihm bekannten zahlreichen hervorragenden Staatsmännern, Diplomaten, Wirtschaftlern und Finanzleuten wieder eine enge Fühlung aufzunehmen, insbesondere um zu erfahren, wie er den seit Kriegsende von ihm immer wieder nachdrücklich vertretenen Gedanken der Zusammenarbeit zwischen den englischen und deutschen Industrieunternehmen auf den Weltmärkten verwirklichen könne.

Sir Philip Dawson legte dar, daß es ihm vor allen Dingen darauf ankomme, eine rege und enge Zusammenarbeit der deutschen und der englischen Industrie zu fördern, die ein Unterziehen und ein gegenseitiges Halsabschneiden auf den Weltmärkten verhindern und auf die sich dann jenes gegenseitige Wohlwollen zwischen den beiden Ländern aufbauen könne, welches

den zukünftigen Frieden verbürgt und neue Kriege ausschließt.

Er wies darauf hin, wie heute die deutschen Lieferanten unter Erzielung eines geringen Verdienstes die englische Industrie unterliegen, während es möglich wäre, durch ein geeignetes Zusammenarbeiten der beiden Industrien Vorteile zu erzielen und dabei höhere Gewinne zu erzielen. Sir Philip Dawson betonte, daß die deutsche Industrie im Gegensatz zur Vorkriegszeit in großem Maße von der Gewährung ausländischer Kredite abhängig und daß England bei Beteiligung seiner eigenen Industrie einen weit größeren Anreiz hätte, derartige Kredite zu geben, als in dem Falle, in welchem eine solche Kreditgewährung nur eine Stärkung der deutschen Industrie auf Kosten der englischen bedeute. Er sagte, er habe mit Genugtuung festgestellt können, daß eine beträchtliche Zahl von Führern des deutschen Wirtschaftslebens die Vorteile einer derartigen Zusammenarbeit durchaus würdigen. Er hoffe, daß dieses Ziel, auf das er schon seit Jahren hinarbeite, durch guten Willen auf beiden Seiten und durch den Wunsch,

die politische Lage zwischen den beiden Völkern zu entspannen,

verwirklicht würde.

Besonders anerkennend äußerte sich Sir Philip Dawson über Reichsminister Dr. Luther, den er bereits seit Jahren kenne. Er sehe in ihm den ehrlichen, vaterlandsliebenden hiesigen Staatsmann, an dem nichts Militärisches sei und der entschlossen sei, unter getreuer Pflichterfüllung der von Deutschland übernommenen Verpflichtungen mit den übrigen Nationen an dem Wiederaufbau Europas nach besten Kräften mitzuarbeiten. Er erklärte, er werde in der englischen Öffentlichkeit dafür eintreten, daß Dr. Luther volles Vertrauen entgegengebracht werde. Er hob hervor, einen viel größeren Anteil Stresemann an dem Gelingen des Dawes-Planes und der Londoner Konferenz hätte. Er sagte ferner, daß deutsche Volk verdanke auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht ungeheurer viel. Er gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß es diesen Führern gelingen werde, Deutschland durch alle Klippen hindurch zu steuern. Sir Philip Dawson erklärte jedoch, daß das Vertrauen, welches Luther und seine Regierung verdienen, in der öffentlichen Meinung des Auslandes dadurch beeinträchtigt werde, daß von rechtsradikaler Seite Programme entwickelt würden, welche der Förderung normaler Beziehungen zwischen Deutschland und den Alliierten keineswegs dienlich sein könnten, wodurch die Loyalität der deutschen Regierung ungedeuer geschwächt würde. Er äußerte sich sehr optimistisch über die Zukunft der deutschen Industrie und Deutschland.

Er sagte, ein so hoch entwickeltes Volk von 60 Millionen Menschen mit solchen Fähigkeiten könne nicht ausgeschaltet werden und müsse wieder hoch kommen. Wesentlich sei jedoch, daß sich dieser Aufstieg in einer Atmosphäre des Zusammenwirkens mit der britischen Industrie entwickele, da eine solche Atmosphäre die Grundlage für das politische Einverständnis zwischen den beiden Ländern und für einen künftigen Frieden Europas bilde. Sir Philip Dawson wandte sich nachdrücklich gegen den Gedanken, daß die Regierungsübernahme in England durch die Konservativen die gegenpolitischen Richtlinien Großbritanniens zugunsten Deutschlands beeinflußt habe. Er erinnerte daran, daß die konservative Partei sich seinerzeit für den Dawes-Plan ausgesprochen habe.

Die Untersuchung der Barmat-Rutister-Affäre.

Berlin, 3. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Landtags-Ausschuß zur Untersuchung der Kreditaffäre der Seehandlung setzte heute nachmittags keine Beratungen fort. Zunächst wurde ein deutschnationaler Antrag, sämtliche ausliegenden Persönlichkeiten als Zeugen zu vernehmen und sie darauf hinzuwirken, daß ihre Aussagen gegebenenfalls beides werden können, nach kurzer Aussprache abgelehnt. Erzelung v. Dombois, der bis zum 1. April 1924 Präsident der Seehandlung war, laute aus, daß der erste Kredit an Julius Barmat von ihm gegeben wurde, nachdem er von dem Sachbearbeiter erfahren hätte, daß der Kredit durch Warenwechsel gedeckt sei, außerdem sei noch ein Devisennot in Höhe der Hälfte der Kreditsumme vorhanden gewesen. Er gab dann eine ausführliche Darstellung der Tätigkeit des damaligen Leitenden für die Zugabereite Dr. Rübe. Der sozialdemokratische Abgeordnete Heilmann erklärte als Zeuge, daß er Julius Barmat nach dem Kriege kennen lernte, als er die Verichterhaltung für ein holländisches Blatt übernahm, zu dessen Gründung Julius Barmat 350.000 Gulden herbeigeholt hatte. Während des Belagerungszustandes konnte Barmat nach Amsterdam telephonieren. Die Erlaubnis war ihm von Herrn von Lüttich vom Korpskommando erteilt worden. Mit dem Reichspräsidenten sei Barmat durch ein Schreiben eines hervorragenden belgischen Politikers an Ebert zusammengekommen, in dem dieser bat, ihm mitzuteilen, welche besonderen Wünsche die Sozialdemokraten für die Friedensverhandlungen in Versailles hätten. Barmat wurde vom Reichspräsidenten zu einem Abendessen eingeladen und später zum Empfang des Amtsrates zu einer Tafel. Seitdem habe der Reichspräsident Barmat oder einen der Barmats nie wiedergesehen. Der Sohn Eberts habe sich selbst an Barmat gewandt und sei dann in der Bremer Privatbank angeheilt worden. Er sei dort aber bald wieder ausgeschieden, weil ihm die Tätigkeit dort nicht gefiel. Heilmann selbst habe in den Jahren 1920 und 1924 mit Barmat viel verkehrt. Es sei fast sein Tag vergangen, wo sie nicht zusammengekommen seien. 1920 habe an diesen Zusammenkünften auch Reichspräsident Richter teilgenommen. Heilmann habe auf diese Weise auch Kenntnis von den Geschäften Barmats erhalten, die in der Hauptsache Lebensmittelaufschüsse waren. Von Einfuhrmonopolen für Barmat sei ihm nichts bekannt. Barmat sei als einer der vielen Lieferanten mit herangezogen worden. Heilmann erklärte, daß sich keine genaue Beteiligung an dem Verhältnis Barmats zur Staatsbank auf Empfehlungen an den Finanzminister beschränkt habe. Aus seinen Aufschüssen seien in Barmat-Firmen habe er weder direkt noch indirekt jemals einen Gewinn erhalten. Heilmann schloß dann, wie er von Barmat die Zustimmung zur Gründung der Treuhandgesellschaft erhielt. Barmat habe ihm Generalvollmacht für alle Geschäfte ausgestellt, die durch einen Vertreter vorgenommen werden können. Er habe davon keinen Gebrauch gemacht. Darauf wurde die Vernehmung Heilmanns unterbrochen. Der Ausschluß beschloß, daß Zukriften aus dem Buximus den Ausschussmitgliedern zur Kenntnis gebracht werden sollen. Die weitere Vernehmung wurde auf Mittwochvormittag 10 Uhr vertagt.

Die Zollgrenze für das Saargebiet.

Paris, 4. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Seit dem 10. Januar, dem Zeitpunkt der Abänderung des Saargebietes, hatten zwischen Frankreich und der Regierungskommission des Saarlandes Verhandlungen stattgefunden, die nunmehr zu dem Abschluß zweier Übereinkommen geführt haben. Diese Übereinkommen sind getrennt der französischen Kammer in Form von Gesetzentwürfen zugegangen. Danach soll die Zollgrenze zwischen Frankreich und dem Saargebiet fallen, andererseits sollen neue Abgaben für Tabak, Alkohol, Autos und Motorräder eingeführt werden.

Zoffe von Wien abberufen.

Wien, 3. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, ist der russische Gesandte in Wien, der erst vor wenigen Wochen seine Stelle angetreten hat und dessen Entsendung im Nationalrat wiederholt zu Interpellationen Anlaß gegeben hat, von seiner Regierung abberufen worden. Zoffe geht als russischer Gesandter nach Lofia. Zu seinem Nachfolger soll der Präsident der russischen Exportgesellschaft, Pauer, ernannt werden.

Revolution in Honduras.

Paris, 4. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Nach einer Havasmeldung aus Tegucigalpa (Honduras) ist in der Republik Honduras eine Revolution ausgebrochen. Der Herz der Revolution liegt im südlichen Teile der Republik. An der Spitze der Aufständischen steht General Herrera. Nach erbittertem Kampf haben die Revolutionäre Tegucigalpa eingenommen.

Richard Wagner und Weimar.

(Aus neuen Briefen.) Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar, der die Überlieferungen der klassischen Zeit so treu bewahrt und für Weimar ein „Albernes Zeitalter“ der Kunst heraufgeführt hat, hat sich auch die größte Mühe gegeben, Richard Wagner für Weimar zu gewinnen. Aber alle seine Versuche scheiterten an politischen Erwägungen, da sich sein vertrauter Ratgeber, der verantwortliche Staatsminister von Wacker, nicht über die revolutionäre Vergangenheit des Meisters hinwegsetzen konnte. Die Bemühungen des Fürsten, die von einer großen Verehrung für die Kunst Wagners getragen wurden, werden erst jetzt bekannt durch die Veröffentlichung von Schriftstücken aus dem Weimarer großherzoglichen Hausarchiv, die Archidirektor Armin Tille in der „Deutschen Rundschau“ zum erstenmal zugänglich macht. Darunter befinden sich auch vier Briefe Wagners an Karl Alexander, die uns die Hoffnungen zeigen, die der Meister auf die Hilfe des Großherzogs setzte. Durch die Verberrlichung der Wartburg im „Lannhäuser“ war der weimarische Hof auf Wagner aufmerksam geworden, und durch Hoff, der seit 1847 hier wirkte, trat man mit dem verbannten Künstler in Verbindung. Hoff schenkt Wagner dazu aufgefordert zu haben, den „Lannhäuser“ dem damaligen Großherzog Karl Alexander zu widmen. Diese Widmung des „Lannhäuser“ hat folgenden Wortlaut: „Als ich in Künstlernot lange mich fruchtlos in außerdeutscher Fremde abgemüht hatte und endlich vor sieben Jahren aus Frankreich nach meiner Heimat in Sachsen zurückkehrte, machte auf dieser Heimreise der zum erstenmal ich mir darbietende Anblick der Wartburg einen so wunderbar heimlich erregenden Eindruck auf mich, daß die bereits meine Abreise lebhaft beklagende Gestalt des „Lannhäuser“ plötzlich in mir einen festen Grund und Boden, eben den der Wartburg, gewann. Die liebste Frucht meiner wiedergewonnenen Heimat war mir dieser „Lannhäuser“ auf der Wartburg“, aber ihre Blüte wuchs aus mir heraus in eine Welt, die sie nur raub und kälterhaft berührte; ich glaubte bald einziehen zu müssen, daß die qualmige Atmosphäre unerker bis zur Stimmlosigkeit stivillierten Städte durch andere, verständlichere Elemente als das der so unverständlich gewordenen edlen Kunst gereinigt werden müßte, um für diese die nötige Lebenslust erhalten zu können. Ein Gewittersturm entführte mich wieder meiner Heimat; — wie wunderbar mußten meine schwebenden Blide recht lebhaft gerade noch einmal auf diese Wartburg fallen, mein Ohr gerade die nun lebendig gewordenen Klänge meines „Lannhäuser“ am letzten heimlichen Kaktus als Lebensblut vernehmen! Ja, diese Klänge hatten eine Heimat gefunden, wenn auch nicht im großen deutschen Vaterland, so doch auf einem edlen Teil des vater-

ländischen Bodens; wenige, aber treue Freunde riefen mich in meines Lannhäusern Namen ein deraufes: „wir gedenken dir!“ zu.“ Er tritt nun, Karl Alexander möge an diesem „Schmerzstüb“, das er als Waise dabei zurückgelassen habe, Vaterstelle vertreten. Als der Erbprinz 1853 den Thron bestieg und sich darum bemühte, die Annahme für Wagner bei dem König von Sachsen durchzusetzen, da dankt er ihm im voraus für seine Hilfe und schreibt am 14. Juli 1853 über seine Lage: „Immer mehr begreife ich, daß es von denen, die jetzt als meine Richter gelten müssen, zu viel fordern heißt, wenn ich von ihnen verlangen wollte, sie sollten die feinen, unendlich verzweigten Ursachen einer heftigen, auffallenden Wirkung, wie sie in einer leidenschaftlich bewegten Zeit an mir zum Vorschein kam, mit loyalem unterstehender Erwägung nachsichtigen, als dies nötig wäre, um mein einseitiges Verhalten in der Weise klar erklären zu können, daß sie mir Notwendigkeit in mir endlich etwas erleben müßten, was durchaus verschieden von dem wäre, was sie jetzt den äußeren Anschein nach in mir zu gewahren haben. Ein wichtiger Grund, weshalb ich einen öffentlichen Gericht mich dabei entziehen zu müssen glaube, beruht darin, daß ich fühle, es würde ganz unmöglich sein, meinen Richtern mich und mein Wesen so zum Verständnis zu bringen, daß sie, nach dieser Erkenntnis, finden müßten, wie ich ganz gewiß nicht in die Kategorie zu bringen sei, in der sie mich halten zu müssen glauben; ich weiß, daß nur neue Misserhältnisse selbst zu meiner Freisprechung, vielleicht aber auch zu meiner Beurteilung führen könnten.“ Bei Karl Alexander glaubt er nun das Verständnis gefunden zu haben, das dem politischen Richter unmöglich sei: „Sie erkannten das Eine, was ich niemals jenen hätte erklären können: Sie fühlten, daß es irrtümlich sei, den Künstler für einen Politiker zu nehmen, und daß vielleicht eins in diesem Falle das Gericht nirgends noch besteht ist, das mich arbeits beurteilen könnte. Dieses einzig gerechte Gericht war aber — mir zur höchsten Erquickung — in Ihrem Herzen bestellt; und diesem Gericht verdanke ich meine Freisprechung, die mir jetzt unendlich wertvoller erscheinen muß als jede andere, auf neue Misserhältnisse begründete. Nun fühle ich mich frei und wahrhaft begnadigt; denn dem, was ich bin, dem einstigen was mein Wesen ausmacht — meiner Kunst, verdanke ich mit gerühmtem Stolz die Lösung eines Rätsels, das drückend auf mir lastete, und das nur der Fürst lösen konnte, der mir durch seine Gnade wieder den erbelebten Triumph meiner Kunst bereite.“ Auch in den anderen Briefen dankt er dem Großherzog auf das innigste für seine Anteilnahme, aber keine Hoffnungen erfüllen sich nicht, denn Karl Alexander war durch politische Rücksichten gebremst, und erst König Ludwig rettete ihn aus aller Not.

Wiesbadener Nachrichten.

Neue Wege der öffentlichen Fürsorge.

Am 1. Januar sind die Grundzüge in Kraft getreten, die nach monatlichen Beratungen über Voraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge zuhande gekommen sind. Hierdurch ist die reichsrechtliche Änderung der gesamten Armen- und Wohlfahrtspflege einschließlich der Kriegsfolgenhilfe nun auch nach der materiellen Seite hin endlich abgeschlossen, so daß die bisherige Unklarheit über den Umfang der Fürsorge, die auch auf die Organisation zurückwirkte, behoben ist. Obwohl weitere Ausführungsbestimmungen der Länder nach § 6 der Reichsverordnung zulässig sind, wird für diese kaum noch Raum sein. Die preussische Ausführungsverordnung vom 17. April 1924 verlanat in § 36, daß 6 Monate nach der Aufstellung der Reichsgrundzüge ein preussischer Gesetzentwurf über den Umfang der Fürsorge dem Landtag vorzulegen ist.

Die Sprachweise der neuen Grundzüge ist von harter Deutlichkeit, um die notwendige Anpassung der Praxis zu ermöglichen. Die „Grundzüge“ wirken infolgedessen ähnlich wie ein Lehrbuch des modernen Wohlfahrtsrechts. Da sie aber gleichzeitig rechtsverbindende Wirkung haben, ist zu wünschen, daß die unbestimmte Ausdrucksweise der Bestimmungen und die Verwaltungsverordnungen nicht dazu veranlassen möge, den Ansprüchen der Hilfsbedürftigen in untragbarer Weise nachzugeben, sondern daß auch auf die Leistungsfähigkeit der Gemeinden und mittelfar auf die der deutschen Wirtschaft genügend Rücksicht genommen wird.

Die Reichsgrundzüge stellen fest, wer hilfsbedürftig ist, nämlich derjenige, der den notwendigen Lebensbedarf für sich und seine unterhaltsberechtigten Angehörigen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln beschaffen kann, und ihn auch nicht von anderer Seite, insbesondere von Angehörigen, erhält. Solchen Hilfsbedürftigen soll die Fürsorge den notwendigen Lebensbedarf gewähren. Zu diesem notwendigen Lebensbedarf gehören:

- a) Der Lebensunterhalt, insbesondere Unterkunft, Nahrung, Kleidung und Pflege.
b) Krankenhilfe sowie Hilfe zur Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit.
c) Hilfe für Schwangere und Wöchnerinnen.
d) Bei Minderjährigen Erziehung und Erwerbsbefähigung.
e) Bei Blinden, Taubstummen und Krüppeln Erwerbsbefähigung. Notigenfalls ist der Betätigungsaufwand zu bestreiten.

Schon diese Feststellung dessen, was zum notwendigen Lebensbedarf gehört, zeigt, daß die Neuordnung der Wohlfahrtspflege in der Fürsorge bedeutend über die bisherige Armenpflege hinausgeht. Die frühere Armenpflege stellte sich die Aufgabe, den Hilfsbedürftigen ein Minimum an Lebensbedarf zu gewähren, und diese Hilfe setzte erst dann ein, wenn die Not vorhanden und auch die geringsten eigenen Hilfsmöglichkeiten der Bedürftigen erschöpft waren, auch wenn sie nur in einigen Fällen, in einem Sofa oder ein paar Bildern bestanden. Die jetzt angeordnete Fürsorge soll nicht erst einsetzen, wenn der Höhepunkt der Not da ist, sie soll rechtzeitig einsetzen, sie soll auch insbesondere vorbeugend eingreifen und damit nicht nur die vorhandene Not lindern, sondern das Eintreten der Not möglichst verhüten, sie soll auch nicht schematisch arbeiten, sondern in hohem Maß individualisierend die Eigenart des Hilfsbedürftigen und seiner Notlage berücksichtigen und vor allem darauf hinarbeiten, daß der Hilfsbedürftige möglichst bald wieder in den Stand gesetzt wird, für sich und seine Angehörigen den notwendigen Lebensbedarf selber zu beschaffen. Die Fürsorge soll also zugleich Volkserziehung sein, dies gilt insbesondere bei Minderjährigen, bei denen Erziehung und Arbeitsbefähigung zur öffentlichen Hilfe gehört, ebenso bei Erwerbsbeschränkten, Blinden, Taubstummen und Krüppeln.

Für Kleintrentner, Sozialrentner und Hilfsbedürftige, die ihnen gleichzustellen sind, ist ein noch höheres Maß von Fürsorge vorzusehen. Bei ihnen sollen insbesondere die früheren Lebensverhältnisse berücksichtigt werden. Ferner soll eine gekürzte Fürsorge den Kriegsbeschädigten und Kriegsinvalidebenen zuteil werden im Hinblick auf die besonderen Opfer, die sie für das Volksganze gebracht haben. Für sie hat es neben der Versorgung durch Renten stets eine besondere „soziale Fürsorge“ gegeben; diese ist auch in die neuen Reichsgrundzüge aufgenommen worden. Die soziale Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegsinvalidebenen hat zum Teil den Kriegsbeschädigten zunächst wieder erwerbsfähig zu machen und ihn dem Wirtschaftsleben zu erhalten, der Witwe die Fortführung ihres Haushalts und die Erziehung und Ausbildung ihrer Kinder zunächst aus eigenen Kräften zu ermöglichen und den Waisen die Erlangung einer ihren Fähigkeiten angemessenen Lebensstellung zu erleichtern. Auf die im Gebiet ist in Deutschland seit dem Krieg sehr viel geleistet worden. Wir haben also zu unterscheiden: allgemeine Fürsorge, Fürsorge für Kleintrentner, Sozialrentner und ihnen Gleichstehende und Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegsinvalidebenen. Die alte Armenpflege verlangte, daß der letzte

Aus Kunst und Leben.

* Paul-Keller-Abend im Kurhaus. Paul Keller mag einer unserer weit gelebten Dichter sein. Alle kennen ihn als milden Menschenbildner, gemütsvollen Erzähler und beideren Betrachter unseres Daseins. Da müßte man sich wundern, daß so wenige gekommen waren, dem dankbar Verehrten in Reichweite nahe zu sein. Er betonte, daß er keine Sensationen bringe, und man hatte auch, weiß Gott, nichts dieser Art von ihm erwartet. Er ist wie keine Geschichten, voll Schlichtheit, Güte und Wärme. So sicher man des Dichters ist, so kräftig war alsbald auch das Vertrauen zu dem Menschen. Sensationen bringt der Tag genug, der die Stille so ganz verloren hat, meinte der Dichter, und so erzählte er eine ganz stille Geschichte, die Geschichte von „Anforje“, dem Menschen der Güte. Anforje ist ein Mensch, der in seinem langen Leben unzählige Sorgen für andere hatte, persönliche Sorgen aber nur vier. Der Kern der Güte Anforjes liegt darin, daß er sich nicht wichtig vorkommt, und da hat Paul Keller unbedingt recht, nähmen sich die Menschen weniger wichtig, dann wäre alles auf Erden besser bestellt. Menschen, wie Anforje, mag es nicht viele geben, und die Geschichte hörte sich auch zuweilen wie ein modernes Märchen an; aber man hatte doch die Hoffnung, so könnten wir Menschen einmal werden. Eine better-rührende Geschichte vom Begräbnis einer Witwe schloß den Abend, eine Geschichte, die ungemein lustig, zugleich aber auch von Kinder- und Menschenliebe ganz erfüllt ist und sehr tolltollt ist, wie wenig die großen Psychologen und Pädagogen in Wirklichkeit ein Kinderherz verstehen. — Lieb und tunig, ganz wie keine Geschichten, ist auch Kellers Vortragsweise. Das heißt, er trägt nicht vor, er erzählt leise und freundlich, fast vertraulich macht er uns zu Mitspielern seiner Schöpfungen, deren Holdheit und Reuer sich bedußam und still entfalten.

* Die Weltdeutschen Monatshefte, eine neue Zeitschrift für das Geistes- und Wirtschaftsleben der Länder am Rhein, herausgegeben Prof. Dr. Karl Koetschau (Kurt Schroeder, Verlag, Bonn) beginnen ihr Erscheinen mit dem jetzt vorliegenden ersten gebaltvollen Heft. In Westdeutschland hat bisher eine Monatschrift gefehlt, die den auf richtiger Fundament ruhenden, jedem Gebildeten ohne weiteres ersichtlichen und genießbaren Aufsatz gewährt hätte. Diese Lücke soll mit der neuen Zeitschrift, die sich von jeder Vorzeitschrift freihalten will, ausgefüllt werden. Das erste Heft enthält u. a.: An Dichtworten: „Der Preis“, Kopelle von Clara Wiebig; „Marut, der tolle Wäner“ von Wilhelm Schmidtbonn. Unter den Aufsätzen seien genannt: Die Eigenart der Rheinländer im Reich“ von B. Wendt; „Tausend Jahre Rheinland“ von B. Wendt; Die Eigenart der Rheinländer in der Gemeindeverwaltung“ von B. Wendt; „Widerwärtiges Theater“ von

gen oder des Verstorbenen nicht erkennbar würde. Dement-

Die Firma Strumpfhaus Boulet hatte am Samstag-

Erriehung von Heimatarchive. Es ist beabsichtigt

Der Volkstrauertag. Der Volkbund deutsche Krieger-

Ein Unfall Adam Karrillon. Wie aus Karlsruhe

Bruch der Oberleitung. In der Marktstraße

Kellerbrand. Gestern nachmittags gegen 6 Uhr

Gesellschaftsreise nach Italien. Das Reisebureau

Goldene Hochzeit. Das Ehepaar Julius Heinert

Silberne Hochzeit. Am 5. Februar feiern die

Helfer des täglichen Lebens. Auf Einladung des

Seimatunde. In der Donnerstagsversammlung

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Die nächste Aufführung der „Heiligen

Kurbans. In dem am Freitag, den 6. Februar,

Goethe-Moränenfeier bei Heinrich Stadt. Am Son-

Galerie Banner. Puffenstraße 9. Neu ausgestellt:

mal. Ferner sind ausgestellt: Einzelwerke Münchener

Wiesbadener Lichtspiele.

Walhalla-Theater. Heute gelangt der hervorragende

Aus dem Vereinsleben.

Die „Sängerrunde Wiesbaden“ veranstaltet

Der Maskenball des Männergesangsvereins Con-

Der Reichsbund deutscher Mieter. Orts-

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Das Panama im Frankfurter Wohnnassamt.

Frankfurt a. M., 3. Febr. Der Magistrat hat den

Aus dem Landkreis Wiesbaden, 3. Febr. Das Kreis-

Mainz, 3. Febr. Nach jahrelanger Unterbrechung

Oppenheim a. Rh., 3. Febr. Gestern vormittag

Nierstein, 3. Febr. In einem hiesigen Gasthaus

Geisenheim i. Rh., 3. Febr. Die Beschaffenheit

Rüdesheim, 3. Febr. Sprechstunden der Industrie-

Aus der Rhön, 3. Febr. In der Kalliarube Hattori

Worbach, 3. Febr. Die hiesige Wirtin, die Wirtin

Eronberg, 3. Febr. Das 60jährige Bestandsjubäum

Gießen, 3. Febr. Die Stadtverordneten-Versammlung

Gießen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung haben die

Fe. Dies, 3. Febr. In das Sprengstofflager der Firma

Aus dem Biekerwald, 3. Febr. Die im hohen Bieker-

Kohlens, 3. Febr. In einem Hause in der Melsstraße

Sport.

Rhein- und Lannusflus Wiesbaden (C. R.). Die

Vorwort. Der 1. Wiesbadener Amat-Vorflug 21

Die Winternachtsfahrt mit Beleuchtungsprüfung. In

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schöffengericht. In einem hiesigen

Fransösisches Militär-Polizeigericht in Mainz.

Der Kampf um das Patriarchat.

In dem alten Wetterwinkel Europas, dem Orient, be-
ginnen sich schon wieder Gewitterwolken anzusammeln.
Der griechisch-türkische Streit wegen der Ausweisung des
Katholischen Patriarchen aus Konstantinopel hat sich der-
artig zugespitzt, daß die Griechen bereits mit dem Säbel an-
rücken anfangen. Dieser Konflikt ist nur ein Teil der großen
Auseinandersetzung zwischen Griechenland und Türkei, die sich
aus der Verpfändung der in der Türkei wohnhaften Griechen
nach ihrem Vaterlande und umgekehrt der in Griechenland
wohnenden Türken nach dem osmanischen Reich ergeben
haben. Es ist leicht einzusehen, daß die gewaltige Völker-
wanderung, die sich hier auf Grund des Lauanner Vertrages
vollzieht, nicht ohne schwere Reibungen vor sich gehen kann.
Der kritischste Punkt ist die Ausweisung der Griechen aus
Konstantinopel, die gegenwärtig von den Türken mit größter
Rücksichtslosigkeit vollzogen wird. Nach den Bestimmungen
des Lauanner Vertrages unterliegen dem Austausch nur die
nach 1918 in Konstantinopel ausgewogenen Griechen. Gestützt
auf den Buchstaben dieses Baraathop des Friedensver-
trages haben die Türken nun auch das Oberhaupt der
griechisch-katholischen Kirche, den Patriarchen Kon-
stantin VI. aus Konstantinopel ausgewiesen. Der Pa-
triarch kommt nämlich aus Anatolien, war seit 1919 Metro-
polit in Thessalonika, wo er während der Belagerung durch die
Militären sich mit den griechischen Truppen verbündete, und
ist erst vor kurzem in sein hohes Amt gewählt worden. Die
Ausweisung des Patriarchen aus Konstantinopel hat natur-
gemäß in der gesamten griechisch-orthodoxen Welt gewaltige
Erregung hervorgerufen. Denn was für die römischen Katho-
liken der Papst und Rom ist, das ist den griechischen Katho-
liken der Patriarch und Konstantinopel. Aber Konstantinopel
ist nicht nur die religiöse Hauptstadt der Orthodoxie, sondern
auch der Gegenstand politischer Wünsche des Griechentums,
das in ihm, der Nachfolgerin des alten Byzanz, die natürliche
Hauptstadt des erträumten Großgriechenlands sieht. Die
Erregung in Griechenland ist so groß, daß die Entente bereits
mit dem Gedanken umgeht, sich ins Mittel zu legen und in
Angora einen diplomatischen Schritt zu tun.

Zusammentritt der ständigen Militär-
kommissionen des Völkerbundes.

Genf, 4. Febr. Am 5. Februar tritt in Genf die
ständige Militärkommission des Völker-
bundes, die sich aus militärischen Sachverständigen der
Mitgliedsstaaten des Völkerbundesrats zusammensetzt, unter
dem Vorsitz des brasilianischen Admirals Sousa E. Silva
zusammen. Diese Tagung ist von ganz besonderer Bedeu-
tung, da auf ihr die letzten Vorschläge zur Ausführung des
militärischen Nachforschungsplans für die
besiegten Staaten ausgearbeitet werden sollen, über
die dann der Völkerbund in seiner Märztagung endgültig
zu beschließen hat. Es ist Aufgabe der ständigen Militär-
kommission, ein Projekt über die Garantien aus-
zuarbeiten. Wie man hört, steht hierzu in erster Linie das
Projekt des französischen Generalstabs vor. Eine zweite,
ebenfalls wichtige Frage, die die ständige Militärkommission
zu beraten hat, ist die Frage der Kontrolle in der ent-
militarisierten Rheinzone, die von Briand in
der letzten römischen Ratstagung angeschnitten wurde.
Briand stützte sich mit seinem Antrag auf verschiedene An-
spielungen über die entmilitarisierten Zonen in den Kapiteln
1 und 5 des Nachforschungsplans des Völkerbundesrats vom
27. September 1924. Er ergriff zum erstenmal in dieser
Frage das Wort in der geheimen Ratssitzung vom 10. Dez.
in Rom, in der er darlegte, daß man sich am Beginn einer
für die Durchföhrung der Verträge heißen Periode befindet
und daß für die Räumungsfrage erste Vorkehrungsmahnahmen
ergriffen werden müßten. Es sei deshalb nötig, erklärte er,
daß der Völkerbundesrat die ständige Militärkommission mit
der Prüfung der Frage der entmilitarisierten Zonen be-

traut, damit der Rat auf seiner Märztagung auf Grund
dieses Materials Beschlüsse fassen könne. In der geheimen
Sitzung am 10. Dez. wurde dann nach anfänglichen Schwie-
rigkeiten vom Völkerbundesrat ein Resolutionstext ange-
nommen, der die ständige Militärkommission beauftragt,
dem Rat praktische Vorschläge über die Anwendung der
Kapitel 1 und 5 des Nachforschungsplanes vom September
für die entmilitarisierten Zonen zu unterbreiten. In-
zwischen sind in Paris und in französischen Militärstellen
vorgesehen worden und ein entsprechendes französisches
Protokoll wird am 5. Februar der ständigen Militärkom-
mission als Grundlage für ihre Untersuchungen zugehen.

Bestätigung der Gefangennahme Kailulis.

Madrid, 3. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In Barcelona
sind gestern monarchistische Kundgebungen
statt, die ohne Zwischenfall verliefen. General Primo de
Rivera ist nach Madrid zurückgekehrt und bestätigt in
einem offiziellen Bericht die Gefangennahme Kailulis und
seine Abführung nach Scheibchen. Der General betont wei-
ter, daß die Lage in Marokko solange in der Hand der fran-
zösischen Grenzsoldaten bleibt, solange das Vertrauen des Landes hinter dem
Direktorium stehe.

Zeitnahme der Mörder des Sirdar.

London, 3. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Aus Alexan-
dria wird gemeldet, daß es nunmehr gelungen ist, die
beiden Mörder des Sirdar in der Nähe der trin-
kianischen Grenze festzunehmen.

Neues aus aller Welt.

Frecher Eisenbahnraub. In einem von Neuk nach
M. Gladbach fahrenden Zug wurde in einem Abteil eine
Dame unter Vorhaltung eines Revolvers erzwungen, Hand-
tasche und Halskette herauszugeben. Der Täter, der eine
schwarze Gesichtsmaske trug, brach nach der Beraubung
aus dem fahrenden Zug und entkam unerkannt.

60 Pfennig als Reiz von 80 000 M. Der Straßenbahn-
schaffner Moser, der als Kassierer der Allgemeinen Bau-
genossenschaft der Straßenbahnen München 80 000 M.
unterschlagen hatte und flüchtig geworden war, hat sich der
Münchener Polizei gestellt. Er hatte nur noch 60 Pfennig
bei sich. Die übrigen Gelder will er bei Pferderennwetter
anacient und verloren haben.

Selbstmord während der Untersuchungshaft. In
Weimar kürzte sich der Rittmeister a. D. von Reibe, der
wegen umfangreicher Diebstähle im östlichen Mün-
schentum zu Weimar seit längerer Zeit in Untersuchungshaft
war, aus dem Zellenfenster in den Gefangenenhof und war
sofort tot.

Bei einem Probestung tödlich verunglückt. Aus Stagen
wird uns berichtet: Am Mittwochvormittag kam während
eines Prüfungsfluges das von dem Fluglehrer Freiberg
von Wöllstein geführte Flugzeug der Fliegerschule in einer
Höhe von 200 Meter über der Luftschiffhalle durch Nebel ins
Trudeln und brach durch das Dach der Halle. Fünf in der
Halle beschäftigte Arbeiter wurden verletzt, davon zwei
schwer. Der Fluglehrer erlitt einen Schädelbruch und war
sofort tot. Das Unglück ist auf mangelhafte Führung des
Flugzeuges zurückzuführen.

Wiederverhaftung des Spritschiebers Kopp. Der Sprit-
schieber Kopp, der vor einiger Zeit in Holland verhaftet,
dann aber wieder freigelassen wurde, weil das ihm zur Last
gelegte Versehen gegen das Monopolverbot und Beamten-
beleidigung den holländischen Behörden keinen Anlaß boten,
die Auslieferung Koppes zu genehmigen, ist erneut verhaftet

worden, da er auch wegen Betrugs und Urkundenfälschung
verfolgt wird. Die Auslieferung Koppes dürfte nunmehr ge-
sichert sein.

Ein tobdringender Lawinensturz. Im Enstal löste
sich auf dem Nordwestabfalle des Reiblung dem Glanz zu
eine 30 Meter breite und je 20 Meter lange und hohe Lawine
los und verschüttete sechs Grazer Skifahrer. Vier konnten ge-
borgen werden. Die Frau des Obersteigers Stegmüller war
bei der Bergung bereits tot, der Obmann des Zweiges Gras
des Österreichischen Touristenklubs Max Glanz wird vermisst.
Das Unglück entstand dadurch, daß auf allen verbarichten
Schnee Neulandee fiel und unmittelbar darauf Tauwetter
eintrat.

Baronin Betsera †. Wie aus Baden bei Wien ge-
meldet wird, ist dort die Baronin Betsera im Alter von
78 Jahren gestorben. Sie war die Mutter der aus der
Tragödie des Kronprinzen Rudolf bekannten Baronin
Betsera mit der bekanntlich der Kronprinz in Mauerling aus
dem Leben schied.

Einstellung des Verfahrens gegen Castiglioni. Aus
Wien wird gemeldet: Die Staatsanwaltschaft hat das Ver-
fahren gegen Camillo Castiglioni, das im Oktober v. J. unter
so aufregenden Umständen eingeleitet worden war, ein-
gestellt. Anlaß wird als Grund für den Entschluß des Unter-
suchungsrichters bekannt gegeben, daß Castiglioni für den Zu-
sammenbruch der Denostienbank nicht verantwortlich zu
machen sei. Die Bank sei, als Castiglioni deren Leitung
anderen Händen übergab, aktiv und lebensfähig gewesen und
der später erfolgte Zusammenbruch sei nicht auf seine Tätig-
keit zurückzuführen. Ebenso habe das auf Grund mehrerer
Spiritusinterferenzen gegen Castiglioni eingeleitete Ver-
fahren ein Verhulden Castiglionis nicht ergeben.

Wasserbrand in Tokio. Seit fünf Monaten leidet
Tokio unter einer außergewöhnlichen Trockenheit, die den
Boden brennen ausgetrocknet hat, daß die Bäume an
Trintwasser nur noch für zwei Wochen austreichen. Die Be-
hörden sind außerordentlich beunruhigt, da der allgemeine Ge-
sundheitszustand unter diesen Umständen immer schlechter
wird. Die Strohhecken sind in dichte Staubwolken gehüllt. Es
ist nicht aenna Wasser vorhanden, um die Häuser ordentlich
zu reinigen, und die Influenza-Epidemie nimmt immer
schwerere Formen an. Es wird bereits an allen Ecken und
Enden gefordert: die Krafterszeugung für elektrisches Licht
und Strom für die Straßenbahn ist herabgesetzt worden. Die
Feuersgefahr ist bei der letzten Baumaße besonders in den
alten Stadtteilen noch größer als sonst. In der letzten Woche
fielen 1000 Häuser Bränden zum Opfer, die wegen Wasser-
mangel nicht gelöscht werden konnten.

Die besten Stenotypistinnen. Eine Untersuchung des
amerikanischen Gastell-Instituts hat ergeben, daß die ge-
schicktesten Stenotypistinnen indianische Mädchen sind. Man
rühmt der Indianerin einen besonders leichten Anschlag und
außerordentlich sorgfältige Arbeit nach. Sie ist imstande,
18 Stunden hintereinander zu arbeiten und selbst wenn viele
Indianerinnen in einem Raum zusammen arbeiten, wird doch
während der Arbeitszeit kein ein einziges Wort gesprochen.

Eine Insel von der Anheime abgetrennt. Die zu
den Faröer-Inseln gehörende Insel Myvanes war in-
folge der schweren Stürme, die in der letzten Zeit in jenen
Gegenden herrschten, während 54 Tagen von jeder Verbin-
dung mit der Außenwelt vollkommen abgetrennt. Erst in
den letzten Tagen war es möglich, nach der Insel zu gelangen,
wo die Lebensmittel bereits rationiert werden müßten,
weil die vorhandenen Vorräte fast aufgebraucht waren.

Wasserstand des Rheins

am 4. Februar 1925.

Table with 2 columns: Station (Biebrich, Mainz, Caub, Köln) and Water level (Höhe in m gegen 1.75 m Seehöhe)

Large advertisement for 'Weisse Woche' featuring a building illustration and a large circular logo with the text 'Weisse Woche'.

Gewaltig war der Besuch am Montag
und Dienstag in unserm Hause. :: Wir haben
gehalten, was wir versprochen. :: Der Verkauf
geht mit unverminderten Sortimenten weiter!

Blumenthal

Lesen Sie zu Hause

Wöchentliche Zustellung der Lesemappen in richtigen Fortsetzungen frei ins Haus.

A Mappe	B Mappe
Westermanns Monatshefte	Jungeselle
Die Woche	Jugend
Reclams Universal	Elegante Welt
Daheim	Reclams Universal
Gartenlaube	Die Woche
Welt und Haus	Daheim
Ulsteins Blatt d. Hausfrau	Simplicissimus
Meggendorfer Blätter	Meggendorfer Blätter
Fliegende Blätter	Berliner Illustrierte
Neue Illustr. Film-Woche	
Berliner Illustrierte	

Bezugsbedingungen

A Mappe pro Woche		B Mappe	
1. Kl., neu	1.80	1. Kl., neu	2.50
2. Kl., 1-2 Woch. alt 1.30		2. Kl., 1-2 Woch. alt 1.70	
3. Kl., 3-4 " " 1.00		3. Kl., 3-4 " " 1.20	
4. Kl., 5-8 " " 0.60		4. Kl., 5-8 " " 0.75	
5. Kl., 8 Woch. u. alt. 0.40		5. Kl., 8 Woch. u. alt. 0.60	

Zentral-Lesezirkel W. Hemmersbach

Annahmestelle für Wiesbaden: Michelsberg 24, Lad.
Zweigstellen: Köln, Düsseldorf, Crefeld, Mainz, Karlsruhe

Ia schwere Zintwaren

ganz außerordentlich billig!

Eimer, 30, 28, 26 cm	1.60, 1.30, 1.20
Waschtöpfe	32 34 36 38 40 cm
	3.60 4.00 4.50 5.00 5.70
	42 44 46 48 50 cm
	6.30 7.00 7.85 8.80 9.90
Wannen	35 40 45 50 55 60 cm
	2.20 2.40 2.70 3.40 4.00 4.70
	65 70 75 80 85 90 100 cm
	5.40 6.30 7.40 8.60 9.90 11.70 17.50
Mülleimer mit Deckel	5.40, 4.20
Rohlenfüller und Eimer, lackiert	3.00, 2.50

Emaillwaren

bekannt billige Preise, ohne Aufschlag.

Eimer, 28, 26 cm	1.50, 1.30
Waschbuden, oval, 30, 28 cm	1.00, 0.90
Waschtöpfe, 22, 20, 18 cm	0.95, 0.80, 0.70
Essenträger, 12, 11, 10 cm	1.00, 0.85, 0.75
Waschtöpfe, Schüsseln, Wasserkessel, Rasterrollen, Salatseifer usw.	209

Aluminium-Geschirre

Inoxydierte Gussgeschirre (gebrauchsfertig) in reicher Auswahl empfiehlt

Julius Mollath, Schulberg 2.

Gegen die eben wieder so stark auftretende **Grippe** hat sich mein

J. Rapp's

„Aloranto“

mit dem „Rappen“ ganz außerordentlich gut bewährt.

Dieser schwere, naturreine Qualitäts-Rotwein ist vermöge seiner **stark wärmenden** und gleichzeitig **kräftigenden Wirkungen** ein besonders geeignetes und dabei sehr angenehmes Mittel zur Wiederherstellung der Gesundheit und zur Vorbeugung gegen Grippe und ähnliche gefürchtete Krankheiten.

Machen Sie daher in allen Fällen, in denen kräftiger Rotwein zur Anwendung kommen soll, einen Versuch und Sie werden mit dem Erfolg zufrieden sein.

Preis Mk. 1.50 p. Fl. ohne Glas u. Steuer.

J. Rapp, Moritzstr. 31

Weinbau - Weinhandel 160

Filiale: Neugasse 20 :-: Tel. 2169.

Man achte genau auf meine Firma.

Jeden durch Wohnungstausch notwendig gewordenen

Umzug von und nach allen Plätzen

führt prompt und bei billigster Berechnung aus

Adolf Mrouha

Spezialgeschäft für Möbeltransport

9 Klarenthaler Straße 9. Telefon 2656.



Wäsche-Abteilung
J. BACHARACH

3 Webergasse 3

gegenüber dem Hauptgeschäft.

Strümpfe

Ia Fabrikate absolut haltbar

Dichte Seide moderne Farben Paar **6⁵⁰** Mk.

Marke **L. B. O.**

der unübertreffliche Seiden-trumpf in vielen Farben . . . Paar **11.-, 12.-** Mk.

Reine Seide leichte Qualität für den Abend, Paar **3⁵⁰** Mk.

K180

Cristallerie W. Weitz

40 Wilhelmstr Wiesbaden Wilhelmstr. 40

Nur noch wenige Tage werden alle sich in den letzten Jahren angesammelten

RESTE

an Kristallschalen - Gläsern - Porzellan handgef. Messinggegenständen Terracotten usw. zu

Inventur-Ausverkaufspreisen

verkauft. - Auf alle regulären Waren gewähre während dieser Zeit

10% Rabatt.

!! Geschäfts-Verlegung !!

Rieder & Co., G. m. b. H.

Eier-, Butter-, Käse-, Fettwaren - Großhandlung

verzogen nach

Herderstraße 15

Eingang Luxemburgstraße.

Unterzeuge



Schwenck

Mühlgasse 11-13

Für starke Damen!

Der Grundsatz der Mode

ist **schlanke Figur!**

Wir spezialisieren

Hüftgürtel für starke Damen

in der Preislage von

Mk. 4.80, 5.50, 8.-, 9.-, 10.-, 12.-

Jede Taillenweite ist wieder vorrätig.

Korsetthaus „Robita“

nur Langgasse 25.

Machen Sie einen Versuch mit meinem Briefpapier

RHEINISCH LEINEN

Keine Ausstattung.

Nur „Qualität“.

Quartblock mit 50 Blatt und 50 Umschlägen **Mk. 2.-** (weiß, blau und bla)

Kleines Format **Mk. 1.⁵⁰**

Papier u. Schreibwaren

JOSEF WAGNER

Rheinstraße 15

Eckhaus Wilhelmstraße.

Versand nach auswärts gegen Voreinsendung des Betrages und 30 Pfennig Porto.

Selbstgefertigte Portemonnaies

Damen-, Brief- und Zigarrentaschen Anfertigung von Samt- und Seidentaschen - Reparaturen -

Georg Mayer, Riehlftr. 9, Part.



Bubis Erlebnisse und Streiche.

Bubi hat seinen Vater bei guter Laune getroffen und von ihm eine Eintrittskarte in den Zoo erhalten. Dort streicht er jetzt umher und überlegt, was für Streiche er anzustellen soll. Den Affen spiegelt er ins Gesicht, dem Bären wirft er Steine in den Rechen und nach dem Kamel stößt er mit dem Stock. Beim Elefanten bleibt er lange stehen und betrachtet aufmerksam dessen Rüssel. Als er an demselben viele Risse und Sprünge bemerkt, springt er fort, holt eine Schachtel Budo-Schuhputz und bestreicht damit den Rüssel des Elefanten. Weil Bubi weiß, dass Budo alle Risse und Sprünge an Schuhen schließt, meint er, dies müsse auch hier der Fall sein.

Budo ist hergestellt aus feinstem Terpentinöl und besitzt daher die Eigenschaft, das Leder weich und geschmeidig zu machen. Jeder Schuh, welcher mit Budo geputzt wird, behält jahrelang sein elegantes Aussehen. Budo erzeugt im Nu schönsten, dauerhaften und wasserdichten Hochglanz. Kaufen auch Sie nur Budo und merken Sie sich: Budo - Terpentinöl-Creme immer für die Schuhe nehmen.

Budowerk, chem. Fabrik, Schwonningen a. N.

Kreditbriefe für den gewerblichen Mittelstand im besetzten Gebiet.

Von Paul Heiler, Siegen (Weißfalen), R. d. R.

Die wirtschaftliche Lage des werktätigen Mittelstandes im besetzten Gebiet ist überaus schwierig geworden, da der passive Widerstand gerade diese Kreise merklich geschwächt hat. Bei Beendigung des passiven Widerstandes hätte die Reichsregierung in Verbindung mit den Landesregierungen ihre vollste Aufmerksamkeit diesen Opfern des Kampfes zuwenden müssen. Anfanglich aber war die Finanzlage so schlecht, daß ein Eingreifen nicht zu erreichen war. So sieht sich heute das erschütternde Bild, das noch Tausende wirtschaftstüchtige, selbständige und volkswirtschaftlich nützliche, gewerbliche und kaufmännische Mittelständler aus Mangel an Kredit ihren Betrieb nicht wieder aufnehmen und ihrem Gewerbe nicht wieder nachgehen können. Der gewerbliche Mittelstand droht im besetzten Gebiet in weit härterer Weise unterzugehen als im unbesetzten Reichsgebiete. Dies aber wäre ein dauernder Aderlaß an der Volkswirtschaft des besetzten Gebietes. Insbesondere deshalb, weil der gewerbliche Mittelstand hier geschichtlich der Träger des technischen Fortschritts gewesen ist; alle führenden Großbetriebe haben sich aus dieser Stufe entwickelt. Da wir nicht bloß gewerbliche und kaufmännische Großbetriebe haben wollen, muß den Kleinbetrieben eine Aufstiegsfähigkeit geschaffen werden.

Für die Abgeltung der Rhein-Ruhr-Schäden sind juristische Begriffsbestimmungen — deren Notwendigkeit nicht verkäuflich, deren Volkswirtschaftswirksamkeit aber ebenfalls nicht abzutreiben ist — maßgebend gewesen. Die von uns mitteilbaren Schäden zu erheben, hat die Regierung sich bereit erklärt. Damit kann aber der Bau der Entschädigungen für das besetzte Gebiet nicht als aufgerichtet betrachtet werden. Der einfache Mann aus dem Volke verkehrt den Unterschied zwischen unmittelbaren und mittelbaren Schäden und dementsprechenden Krediten nicht. Er sieht nicht ein, warum

ein Fabrikunternehmen mit einem Grundkapital von 5 Millionen Goldmark, das für 100 000 R.-M. Rohstoffe oder Fertigungsgüter an die Besatzung abgegeben hatte, dafür 75 000 R.-M. zurückerstattet erhält, während der Kleingewerbe Betreibende, der seinen Betrieb schließen, seine zwei Gesellen entlassen und während des passiven Widerstandes von der Substanz leben mußte, nichts erhält. Dieser Handwerker hat jetzt eine verschuldete Werkstatt und verschuldete Maschinen und ist somit unfähig für einen Realkredit. Da aber dieser Gewerbebetreibende Personalkredit zu erträglichem Zinsfuß nicht erhalten kann, bedeutet diese Entwicklung für ihn die wirtschaftliche Vernichtung.

Es ist deshalb notwendig, daß das Ministerium für das besetzte Gebiet sofort Mittel bereitstellt, um helfen einzugreifen. Ein Kredit von 10 Millionen würde genügen, um Tausenden von Mittelständlern wieder eine Existenz zu schaffen. Bei den Unterstellungen müßte davon auszugehen werden, daß nur solche Verleihen unterstellt werden, die wirtschaftstüchtig sind, d. h. die Gewähr bieten, daß sie ihren Betrieb wieder aufzurichten imstande sind, wenn sie das erforderliche Betriebskapital zu einem billigen Zinsfuß erhalten. Zu weit müßte auf die soziale Lage Rücksicht genommen werden und unter denen, die wirtschaftstüchtig sind, die Verleihen und Kinderreichen zuerst berücksichtigt werden. Die Überprüfung der Kreditgesuche könnte, da es sich um Handwerker, Kleinkaufleute, Handelsvertreter, Provisionsreisende und ähnliche Mittelstandsexistenzen handelt, von den Handwerkskammern, den Innungsausschüssen und den Handels- und Industriekammern vorgenommen werden. Die endgültige Entscheidung über die Kreditgesuche müßte dem Regierungspräsidenten übertragen werden.

Der Ausschuss für das besetzte Gebiet, der in den nächsten Tagen zusammentreten soll, wird sich mit dieser Frage sehr ernsthaft beschäftigen müssen, damit den vielen Tausenden, die lediglich aus Mangel an Kredit ihren Betrieb nicht wieder aufnehmen können, geholfen wird!

Sport.

*** Schwimmen.** In Chicago konnte am Freitag der amerikanische Schwimmweltmeister Weismüller den Weltrekord im 50-Yard-Freistilschwimmen auf 22,8 Sek. verbessern. Über 100 Meter schwamm er die fabelhafte Zeit von 58,8 Sekunden. Der schwedische Meisterschwimmer Arne Bora startete am Samstag auf seiner Reise nach Amerika in Paris. Er schwamm 100 Meter frei in 1:09, über 400 Meter trat er gegen eine französische Staffelmannschaft an und ließ diese leicht hinter sich. Seine Zeit war 5:06,2.

*** Eishockey-Meisterschaft auf dem Riffsee bei Garmisch.** Ein bedeutendes sportliches Ereignis wird am 7. und 8. Febr. die führenden Eishockeyspieler des deutschen Eishockeyverbandes zum Kampf um den Titel „Meister des deutschen Eishockeyverbandes im Eishockey für 1925“ auf dem Riffsee zusammenführen. Einen Ehrenpreis für die siegende Mannschaft hat die Prinzessin Daus Neuerburg zur Verfügung gestellt.

*** Houbens Startabstufen.** Die Annahme, daß Houbert im Februar in New York starten wird, trifft nicht zu. Endgültige Starts sind nicht vereinbart. Falls internationale Verpflichtungen nicht entgegenstehen, wird Houbert mit der deutschen Meisterschaftsstaffel des F.C. Franken-Crefeld im Mai in Schweinfurt erscheinen und im Sept. München besuchen.

*** Deutsche Boxer in Schweden bezogen.** Die Internationalen Amateur-Boxkämpfe in Göteborg brachten den teilnehmenden Deutschen schöne Erfolge. Der Halbfliegengewichtsmeister Rißel-Berlin feierte in seiner Gewichtsklasse, wo er im Endkampf den hervorragenden Schweden Thore Peterlin nach zwei Julakrunden nach Punkten abfertigte. Den größten Erfolg feierte der Berliner Schröter, ein außerordentlich befähigter Weltmeister, der in der Entscheidung auf seinen aergern als den Weltmeister Hans Nielsen (Schweden) traf. Schröter war in den ersten beiden Runden stark überlegen und gewann verdient nach Punkten. Der deutsche Leichtschwergewichtsmeister Edardt-Hamburg belegte in seiner Gewichtsklasse den zweiten Platz hinter dem Dänen Arne Sande, dem er nach Punkten unterlag.

Der Rebe Edelgeist

ALSBAACH

Rüdesheim

Vornehme
Schlafzimmer
Gediegene
Küchen
Liefert bekannt
erstklassiger Ausführung



Schlafzimmer- u. Küchen-Spezialhaus
Robert Schellenberg
Wiesbaden
Friedrichstraße 48 Fernsprecher 3610
Zahlungserleichterungen 136



Wenn Sie irgend ein Kleidungsstück aus besten und feinsten Stoffen sowie in sorgfältigster Verarbeitung benötigen — sei es ein Smoking- oder Frack-Anzug, Sakko- oder Sport-Anzug, ein Herren-Paletot oder -Raglan, eine gestreifte Hose, ein Jünglings-Anzug oder -Mantel oder solche für Knaben —

dann besuchen Sie mich.

Sie finden in allen diesen Abteilungen eine große Auswahl, ferner in Auto-Mänteln, Leder-Raglans u. -Joppen, Breeches-Hosen aus Cord und Leder, Auto-Hauben und Brillen usw.

Neuser

Kirchgasse 42 WIESBADEN Fernruf 274.
Führendes Haus für Herren-, Knaben- u. Sport-Moden.



TEEKANNE

„der Gehaltvolle“
DESHALB DER BILLIGSTE UND ZUGLEICH
DER FEINSTE TEE IM VERBRAUCH

Herrensohlen 2.60
Damensohlen 1.80

la Kernleder la Arbeit
Rahmen genäht 40 S mehr
Gummisohlen 1.—

Schuhmacherei Röder
Bakramstraße 17 (Laden).

Prima Anthrazit II

Sämtliche Sorten Ruhrkohlen
Breckkoks für Zentralheizungen
Union-Briketts
sowie prima Buchenscheitholz, trocken empfiehlt

Ludwig Aker
Frankenstraße 8. :: Telephon 1657.



Auto-Garagen
in Wellblechkonstruktion
Lagerschuppen Werkstätten offene Halle
kurzfristig zu günstigen Preisen lieferbar
Wolf Netter & Jacobi, Frankfurt a. M.

Kinderwagen Qualitätsware Heerlein,
preiswert Goldgasse 16.

Bündeltöpfe
6 Stück 1.20,
ind. Schüssel v. —.20 an
ind. Kochtöpfe,
Verdunstschalen
aus vorz. Ton. 107
Julius Mollath

Reinwäschen
Bel. sol. Alte-
und Geschlecht
angeb. Anskunft
umsonst! F91
Institut Englbrecht,
München B 116, Maistr. 10



Vornehme
Brocat- u.
Seiden-Hütchen
für
Abend und Strafe
zu billigen Preisen.

Kuß
Rheinstr. 43. Tel. 3673.

Umarbeiten
wird sorgfältig nach neuer
Frühjahrs-Mode ausgeführt.

Zur Anfertigung
von Web- und
Buntstickereien,
sowie Stopfen auf der
Machinelle empfehle
ich bei billigen Preisen
Gründl. Unterricht im
Machinenstopfen u. Sticken.
Reinigung der
Näherarbeiten. Breunig,
Riehlstraße 11, 3.

Echte Nestle-
Dauerwellen
garantiert haltbar im Regen u. beim Waschen erhalten Sie nur bei
Detle, Michelsberg 6.



Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal

Flotte Maschinenschreiberin für einige Nachm. oder Abends in d. Woche gel. Off. u. S. 592 Tagbl.-Bl.

Für Büroarbeit (Schreibmaschine) etliche Stunden täglich norm. jemand älteres geschult. Genaue Angebote unter D. 592 an den Tagbl.-Bl.

Lehrmädchen

zum 1. April sucht 3. Speier Nachl. "Vergeltungsmare" Langgasse 18.

Gewerbliches Personal

Buch!

Zweite Arbeiterin per sofort oder später gesucht. 16 Weberstraße 16.

Tüchtige Friseurin für sofort Nähe Landeshaus gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Büglerin

ges. Wälderei "Mittelsweh", Bismarckstraße 6.

Pflegerin

Schwester od. Alt. Frau für alleinst. Alt. Herrn für leichte Pflege und Kollat. ges. Gut. Lohn. Sonnenberger Straße 24. Part. 1. Sim. 1. von 1/2 h. 3 Uhr zu sprechen.

Hauspersonal

Durchaus perfekte Köchin

mit nur guten Empfehl. für Billighaushalt sofort oder später gesucht. Dambachtal 37. Fernsprecher 1795.

Anständiges eheliches Alleinmädchen

für 15. Februar gesucht. Täglich Dille vorhanden. Dr. Müller u. Uri, Kretzel 39.

Ordentl. Mädchen

gesucht. Bäckerei Wlstein, Niederwallstraße 12.

Tüchtiges zuverlässiges Alleinmädchen

m. all. Hausarbeiten vertraut, welches perfekt kochen u. baden kann, per 15. Februar gesucht. Da Dauerstell., beste Empf. erwerbsfähig. Hilfe vorhanden. Vorarbeiten. Bismarckstraße 3, B.

Braves anst. Mädchen

mit guten Zeugnissen sofort gesucht für kleinen Haushalt. Rab. Helenestraße 3, Part.

Kleinliches gewissenhaft. Alleinmädchen.

das gut kocht, in gute Stellung sofort gesucht. Bismarckstraße 43, 2.

Zuverläss. Mädchen

das gut kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, in kl. Billighaushalt (2 Pers.) für gleich od. 15. Februar gesucht. Hausmädch. vorhanden. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Thomaestraße 21.

Zum 15. Februar ein solches sauberes Zimmermädchen

im Semestern bewandert, sowie fleißiges Mädchen für Küche und Haus gesucht. Gartenstraße 5.

Beil. Alleinmädchen

das autbürgerlich kochen kann, für kleinen Haushalt (2 Personen) gesucht. Näheres bei August, Wilhelmstraße 44.

Ehrl. kräft. Mädchen

welches gut kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, sofort gesucht. Storr, Solmsstraße 1.

Jung. Mädchen

für Hausarbeit gesucht. Bäckerei Kola, Waldstraße 14/16.

Saubere Frau

od. Mädchen für 3mal wöchl. 2-3 Std. gesucht. Rheinbahnstraße 6b, 1.

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen nach Schierstein gesucht. F. Wiesbaden, Wallufer Straße 7, Part.

Ehrliches saub. Mädchen

mit guten Zeugnissen v. 9-4 Uhr bei hohem Lohn gesucht. Sonntags frei. F. Zimmermann, Kirchstraße 29.

Zwei Damen suchen Mädchen

tagsüber oder für vormittags. Voraus. Alles Museum. Wilhelmstr. 24 2. Etage, Zimmer 50, von 9-11 und 2-5 Uhr.

Saub. fleißig. Mädchen

tagsüber gesucht. Rab. Albrechtstraße 4, Part.

3a. anst. Mädchen

tagsüber zu Kindern und etwas Hausarbeit gesucht. S. Diefenbach, Kleine Burgstraße 4.

Monatstrau

gesucht. Born, Bismarckstraße 45, 1.

Zuv. ehrl. Monatstrau

für sofort 1x2 Std. wöchl. vormitt. gesucht. Bloem, Gr. Burgstraße 7, 3.

Zum Enden putzen

täglich vormitt. jüngere Person gesucht. Weberstraße 18, Bismarckstraße 18.

Männliche Personen

Raufmännisches Personal

Alte leistungsab. Vitor- und Spirituosenabrit sucht für Wiesbaden, Mainz u. Umgegend einen Ia. gut eingearbeiteten

Beretreter

gegen hohe Provision. Offerten und Referenzen erbeten unter R. 598 in Sonnet, Postfach 34, P181

Herrn und Damen.

Fabrikant sucht wöchl. 40 Mk. für leichte Heimarb. Dangeim, Maabeburg 11, Bismarckstr. 44.

Lehrling

mit guter Schulbildung zu Ostern gesucht. Jakob Minor, Drogen u. Kolonialw., Schwalbacher Str. 49.

Lehrling

Junger Mann, welcher den Buchhandel zu erlernen wünscht, findet Lehrstelle in Buchhandl. Bürger, Marktstraße 6.

Gewerbliches Personal

Routinierter Orchester-Pianist

für ehrl. Quartett gesucht. Off. mit Gehaltsforderung unter R. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Routinierter Pianist (in)

welcher auf Dauerstellung reflektiert, sofort gesucht.

Urania-Lichtspiele

Bleichstraße. Lehrling welcher die Konditorei gründlich erlernen will, kann unter günst. Beding. sofort od. später eintreten. Off. u. S. 595 Tagbl.-Bl.

Ordentlicher Haushälter

jüngerer Hausburichen sucht Julius Bischoff, 11 Kirchstraße 11.

500-1000 Mk. können Sie durch Uebernahme einer epochemachenden Neuheit sich sichern. Kurzentschlossene Herren und ehmalige Offiziere und Beamte, die über ein Barkapital von 1000-1500 Mk. verfügen, wollen sich unter F. T. 1816 an Ala-Haasensteford & Vogler, Frankfurt a. M., melden. Fachkenntnis nicht erforderlich. F46

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal

Privatsekretärin

mehr. Jahre in gr. Betrieben tätig gewesen, fl. Stenotypist, m. a. Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung für halbe Tage, eptl. auch stundenweise. Gef. Offerten u. S. 600 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Stenotypistin

absolut perfekt, sucht Engagements, war Ia. in Vertrauensstelle, in Referenz. Offerten unter R. 588 an den Tagbl.-Verlag.

Für meine Angestellte

fleißig, zuverlässig, sucht für nachmittags Beschäftigung im Büro. Angebote unter R. 588 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Fräulein

sucht Aufnahme als Kaufmännin in nur ehrl. nicht zu ar. Schneiderei. Selbst. ist im Näh. schon bew. Gef. Zuschriften unter R. 600 an Tagbl.-Bl.

Jg. Dame

sucht Stelle a. Servieren in Restaurant oder Café. Offerten unter R. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Suche Stell. als Zimmermädchen od. Wäschehilf. in Hotel, im Waschausschleim und Servieren erfahren. Off. unt. R. 596 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein

21 J. im Haushalt sowie Büro erfährt, sucht Stell. als Stub. u. w. Näheres Rheinstraße 75, Partierze. Telefon 3956.

Tücht. solides Mädchen

sucht sofort oder später Stellung in frauleinem Haushalt. Offerten unt. S. 599 an Tagbl.-Verl.

Junges fleiß. Mädchen

(Württembergin) sucht Stelle auf 15. Februar. Off. u. R. 597 Tagbl.-Bl.

Ehrliches fleiß. Mädchen

welches schon in Stellung war, sucht per sofort od. später Stellung. Zu erfragen Bismarckstraße 20, Mittelbau 2. Et. rechts.

Saub. eheliches fleiß. Alleinmädchen

sucht sofort Stell., versteht Koch., Bügeln u. Nähen. Zeugn. vorh. Ausführl. Offerten unter D. 601 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. u. alt. Mädchen

erfahren in allen Hausarbeiten, suchen Stellung (Türin.) d. R. Näheres gewerblich. Stellenanzeig. Apolda, Wilhelmstr. 30.

Mädchen

17 Jahre, sucht Stellung in Haushalt. Bedingung: Sabbat frei. Rab. Rheinstraße 64, 3.

Wer möchte Haushalt.

Flid. Weibnäh. Kleidermachen erlernen? Off. u. S. 600 an den Tagbl.-Bl.

Bessere Frau

sucht von 9-12 und 3-5 Beschäft. bew. im Nähen, Fliden u. Haushalt. lpr. Franz. Ref. vorh. Off. u. S. 599 an Tagbl.-Bl.

Unabhängige Frau

sucht tagsüber Beschäftig. in hell. Haushalt. Off. u. R. 599 an Tagbl.-Bl.

Jg. gutempl. Frau

sucht vorm. Beschäftigung. Off. u. R. 600 Tagbl.-Bl.

Unabhängige Frau

sucht tagsüber Beschäft. Off. u. S. 600 Tagbl.-Bl.

Frau sucht Monatsstelle.

2-3 Std. tägl. Bannette, Helenenstr. 24, Hb. Dach.

Männliche Personen

Raufmännisches Personal

Suche für meinen Sohn

(19 Jahre) eine Volontär-Stellung für Büro o. Verkauf zw. weiterer Ausbild. Offert. u. R. 567 an Tagbl.-Bl.

Suche für m. Sohn, der

ausgebildet die höhere Handelsch. bel. v. 1. 4. Lehrstelle a. kaufm. Büro, bevorzugt m. Lebensmittelbranche. Off. u. R. 601 Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

J. M. Schloffer

sucht Stell. evtl. bei Herrschaft, die ihn als Fahrer ausbilden lässt. Off. u. S. 601 an Tagbl.-Verlag.

Selbst. Bäder

23 Jahre, in Konditorei verit., sucht a. 15. Febr. Stellung in Mainz oder Wiesbaden. Offerten u. R. 588 an Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Gärtner

sucht f. ganz od. stundenweise Beschäftigung. Off. u. R. 597 Tagbl.-Verlag.

Einige Damen und Herren

welche an sicheres und zielbewusstes Auftreten gewöhnt sind, zum Besuche der Privatmusik für dauernde und lohnende Beschäftigung

gesucht.

Offerten mit Angabe früherer Tätigkeit und event. Zeugnisauszügen u. D. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für unsere Spezialabteilung

Damenkleiderstoffe

eine allererste Verkäuferin

bei hohem Gehalt. Es wollen sich nur Damen mit langjähriger Tätigkeit in ersten Häusern melden. Angeb. m. Zeugnisauszügen u. Gehaltsansprüchen an

Geschw. Alsbey, Bonn a. Rh.

Erste Verkäuferin

für Manufaktur- u. Damen-Konfektion zum baldigen Eintritt gesucht. Geschwister Mayer, Landau (Pfalz).

Empfangsfräulein

mit flotten Umgangsformen, angenehmen Äußern, gewandt im Verkehr mit Kundsch., für größeren Damen-Grüßer-Salon gesucht. Offerten mit Gehaltsangaben. Alter u. bisheriger Tätigkeit u. R. 601 an den Tagblatt-Verlag.

Zuschneiderin

allererste Kraft, welche befähigt ist, ein größeres Atelier selbständig zu leiten, für feine Wäsche-Anfertigung gesucht. Hohes Gehalt, angenehme Dauerstellung. Julius Stein, Spezialhaus für Wäsche-Ausstattung Mainz. F 160

Existenz

oder guter Nebenberuf durch kommissionsweisen Verkauf von Strumpfwaren in nur erstklassigen Qualitäten. Bedingung: Seiter Ruf und prima Referenzen. Evt. Sicherheit. Geschäftsgewandten Damen übergeben evtl. Kommissionslager. Sächsischer Strumpfvertrieb H. J. Gromald, Berlin W. 30, Starobergerstraße 1.

Tüchtige Parkerin für die Kasse gesucht. S. Blumenthal & Co.

Tüchtiger erfahr. Wagner für unsere Möbelwagen-Reparatur-Werkstätte in selbständige dauernde Stellung als Meister sofort gesucht. L. Kettenmayer, Wiesbaden.

Erstklassiger Polsterer per sofort gesucht. Elvers & Pieper, Friedrichstr. 14.

LEHRLING mit guter, höherer Schulbildung stellt zum 1. April ein. Wilh. Höcker, Schillerplatz 2. Großküchen-Einrichtungen.

Lehrling gesucht. (Obersekunda-Reife Bedingung.) Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf und Abschrift des letzten Schulzeugnisses unter R. 591 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Hausmeisterstelle gegen freie Wohnung, Kaiser-Fr.-Ring (Wohnungstausch) zu vergeben. Nur solides, zuverläss. Ehepaar mit besten Empfehl. wird berücksichtigt. Vorstellung vorm. 9-10 Uhr bei Frank & Marx.

General- oder Bezirks-Vertretung für Wiesbaden, Mainz und Umgegend von erfahrenem Geschäftsmann u. besteingeführten Vertreter gesucht. Sicherheit vorhanden. Alter 28 Jahre, und durch jahrelange Zeit. eines gr. Betriebes an intensiven Arbeiten gewöhnt. Zuschriften u. D. 601 Tagbl.-Verl.

Bermietungen. Vöbl. Zimmer, Man. 1c. Vorstraße 3, 3 r. schön möbl. Zimmer m. 1 bis 2 Betten an solides Herr sol. zu vermieten. Gut möbl. Zim. zu verm. Weibelsstraße 51, 1. Sch. möbl. Zim. zu verm. Keller, Bismarckstr. 28, 1. Schön möbl. Zimmer bei eins. Dame, Kuchenden. Kleine Burgstr. 1, 2 r. Gut möbl. Frontisp. Zim. mit 2 Betten und voller Pension, a. 250, zu vermieten Dambachtal 2, 1. Etage. Dabelbit guter Mittagstisch zu 80 Bl. Schön möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm. Emmer Str. 20, 2. Möbl. Manfarge zu verm. Gartenfeldstraße 15, 1. direkt am Bahnhof.

Laden mit Nebenraum u. groß. Lagerhalle sofort zu vermieten. Offerten unter S. 598 an Tagbl.-Verl. 4 Zimmer.

Herrsch. 4-3-Wohn. befallsagnabmefrei gegen Vordringlichkeitsch. abzugeben bei Siffert, Wilhelmstraße 6, 1.

Das Geschäftslokal Schützenhofstr. 3 ist per sofort oder später zu vermieten. Schriftl. Offerten an Max Emanuel, Weinbergstr. 12

Im Zentrum 2 groß. Lager m. Geschäftsraum mit Toreinfahrt und großem Hof sofort zu vermieten. Näheres bei Jean Burlardt, Mühlgasse 9.

Im Zentrum elegante Wohnung (möbl.) an kinderloses Ehepaar zu verm. Alleinküche. Offerten unter S. 601 an den Tagbl.-Verlag.

Schön möbl. Zim. mit und ohne Pension zu vermieten. Pension Franz Kaiser-Str. Ring 74. 1. Telefon 2918.

Möbl. Zimmer zu vermieten Niedlicher Straße 6, Part. 1. f.

Gut möbl. Zim. an berufstät. hess. Herrn zu verm. Schmitt-Karlsruhe 30, 1.

Schön möbl. Zimmer sofort zu verm. Mühlengasse 15, 2.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Blatter Str. 22, 1 r.

Eleg. möbl. Zimmer an sol. berufstät. Herrn zu vermieten bei Müller, Kauenhauser Straße 15.

Großes freundl. auf möbl. Zimmer (2 Betten) an zwei Herren zu vermieten. entl. auf Wochen oder Monate. Rheinstr. 91, 2.

Möbl. Maniarde, beizb. zu verm. Koberstr. 7, 3.

Mod. möbl. Zimmer zu vermieten Taunusstraße 22, 2.

Ein schön möblert. Zimmer an berufstät. Herrn oder Dame zu vermieten. Walfurter Straße 1, 2 l.

Süßliches gut möbl. Zim. bei einzelner Dame zu verm. Weiltstraße 5, 2 l. Nähe Taunusstraße.

Zimmer frei. Wörthstraße 23, 2 r.

Wohn- u. Schlafzim., schön möbl., b. kinderlos. Ehepaar f. 50 Mk. mtl. zu vermieten. Adr. im Tagbl.-Verlag. Od.

Ab Anf. Febr. sind in herrschaftl. Saale (Nähe Ringstraße) 2 große, sehr gut möbl. Zimmer mit abgetrennter Kochgelegenheit, jedoch ohne Wäsche und Geschirrt., an gebild. Ehepaar oder 2 Damen für dauernd zu vermieten. Besicht. von 3-4 u. 6-7 Uhr. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ns.

Sehr möbl. Wohn- und Schlafzim. (Doppelbett), ruh. im Tagbl.-Verlag. Od.

Möbl. Mani. an berufstät. Adr. im Tagbl.-Verlag. Or.

Ein komf. möbl. Schlafzim. in a. Saale an Drn. zu v. Bad. Tel. Bahnh.-Nähe. N. Tagbl.-Verl. On.

Sehr Zimmer, Mani, r.

Sehr Maniarde, ent. neu. Dausarbeit zu vermieten. Franz.

Kaiser-Str. Ring 74. 1. Sehr Maniarde Nähe Bahnhof zu verm. Adr. im Tagbl.-Verl. Op.

Keller, Remien, Stall, r.

Auto-Garage für Kleinauto per 1. 3. 1925 zu verm. Eichelshelm, Friedr. 10.

Abgeschlossene Garage in der Vittoriastraße per sofort zu verm. Wasser u. Licht. Offerten unter S. 598 an den T.-Verl.

Mietgesuche

Some leere, möbl. Zim., Wohn-, Büren-, Geschäfte Läden, Büros, Rauche, Langgasse 28, 2. Bordinnglich.

Seamter sucht leere 2-Zim.-Wohn. mit Zubehör in guter Lage. Gefällige Offerten unter H. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohnung 2-4 Zimmer nebst Küche, mod. Komfort, gute Lage, Telefon, sucht vornehm. kinderloses Ehepaar für längeren Aufenthalt. Angebote unter D. 600 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr Wohnung 2-4 Zimmer mit Zubeh. für 2 Personen gesucht bei voller Friedensmiete u. jährl. Vorauszahlung. entl. Abtand. Offerten unter E. 594 an den Tagbl.-Verlag.

2 leere Mansarden

mit Küche zu mieten. Adr. u. H. 600 Tagbl.-Verl.

Mani. sucht möblierte Maniarde neu. Hausarbeit. Adr. u. H. 599 Tagbl.-Verl.

Suche 2 bis 3 leere Zimmer mit Kochgelegenheit als Untermieter, evtl. teilw. möbliert, per sofort. Birnbaum, Dranienstraße 14.

Geschäftsraum möbl. Partierre od. 1. Et. für ruhigen Betrieb. in guter Geschäftslage gesucht. Gef. Angebote unt. E. 596 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Räume für Büro oder Lager für feine, sol. Geschäft gesucht. Off. u. H. 597 Tagbl.-Verl.

Kleiner Laden zu mieten gesucht. Off. u. H. 575 an den Tagbl.-Verl.

Partierre o. Souterrainraum, auch leeres Zim. oder H. Laden, als Tagerraum

gelucht. Preisoff. unter H. 594 an Tagbl.-Verl.

Weinkeller Größerer Weinkeller im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Offerten unter H. 600 an den Tagbl.-Verlag.

Auto-Garage in Privathaus zu mieten. gel. Nähe Kochbrunnen bevorzugt. Off. u. H. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

4-Zimmer-Wohn. mitten in der Stadt, geg. entsprechende Wohn. mit H. Laden, in guter Lage, zu tauschen gesucht oder Laden zu mieten gesucht. Off. u. H. 601 Tagbl.-Verl.

Geldverleher

Kapitalien-Angebote

Keine Vorkaufe. Teilhaber besorgt. Notar. torien und Accorde vermittelt. Fr. Schnitzer, Bahnhofstraße 10, 1.

Große Hypothek, auch geteilt, zur 1. Stelle zu vergeben. Gefällige Anfragen unt. D. 591 an den Tagbl.-Verlag.

8-10 000 Mark auf pr. 1. Hypoth. Villa od. feines Etagenhaus sofort auszuleihen. Offert. u. H. 595 an Tagbl.-Verl.

18-20 000 Mark auf gute erste Hypothek (Geschäftshaus) auszuliehen. Vermittler vertreten. Anfragen unter S. 601 an den Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche

Alle Objekte werden persönl. geprüft. Wer sich an gutem Geschäft teilhaben oder kein Geld ges. Hypothek od. Kaufvertrag sicher anlegen will, wende sich an

Fr. Schnitzer, Bahnhofstraße 10, 1.

Teilhaber(in) f. Roblengeschäft gesucht. Offerten unter H. 601 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht Handwerker 200 Mk. geg. halbi. Rückz. m. 3. Off. u. S. 600 Tagbl.-Verl.

3000 Mark gegen hohe Zinsen gesucht von gutem Geschäft. Offerten unter S. 601 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht Geldschaffmann auf 1 Jahr 3000 Mk. gegen gute Sicherheit und zu welchem Zinsfuß? Off. u. H. 599 an Tagbl.-Verl.

8000 Mark auf 1. Hyp., mehrlache Sicherh. gesucht. Angeb. u. S. 599 Tagbl.-Verlag.

Wer leiht einem rent. Unternehmen 3000 Mk. gegen gute Sicherh. u. Zinsen? Offerten unter J. H. 168 postlagernd Eltville.

Suche Teilhaber still od. tätig, mit 6- bis 8000 Mk. Einlage in groß. Unternehmen mit off. Endgeschäft. Offerten unter T. 601 an den Tagbl.-Verlag.

Lad-, Farben-, Del-Großhandlung sucht sofort zur Erweiterung ihres Betriebes

stillen Teilhaber mit einer Einlage von 5000-10 000 R.-Mk. Gef. Offerten unter H. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Großunternehmen sucht stillen Teilhaber mit 70-80 Tausend Einlage gegen garantierten Gewinnanteil von 2 Proz. pro Monat. Hypothek an erster Stelle. Objekt Friedenstraße 360 000 Mark. Immobilien-Agentur Kappl, Dogheimer Straße 120. Telefon 1925.

Kleines Haus mit freiverw. Wohn. zu kauf. gesucht. Anzahlung Mk. 3000. Evtl. kann in Kleinstadt Tauschobjekt gegeben werden. Off. u. J. 601 an den Tagbl.-Verl.

Haus mit Lagerräumen, Bahnstation, sowie Villa sofort zu kaufen gesucht. Kollinger u. Sen, Taunusstr. 13. Tel. 3166.

Herborragend niedrige Preise für beste Betten! Zwanglose Besichtigung erbeten! Betten-Buchdahl Langgasse 25.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

In der Ludwigstr. ist Vorderhaus Hinterhaus mit Stall und Garten für 4000 Mark bar zu verkaufen.

Immobilien u. Diebels Dogheimer Str. 68.

Haus Südviertel Vorder- u. Hinterh. für 25 000 Mk. mit 12 000 Mk. Anzahlung, zu verk. Off. u. H. 600 Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche

Etagenhaus Nähe Bahnhof, direkt v. Keller zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Suche gegen bar mehrere Häuser von Eigentümer. Genau Off. u. H. 601 Tagbl.-Verl.

Wohnungsnachweis-Büro Bahnhofstr. 8. Lion & Cie. Fernruf 708. Immobilien Vermietungen Möblierte Zimmer.

Massives Haus in freier Lage, elektr. Haltestelle, circa 500 qm, schöne helle Räume, alles frei, sich eignend für Café-Restaurant, Fabrikanlagen, Erholungsheim usw. für Mark 75 000.- zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Maschinenstrickerei gute Existenz, zu verkaufen. in Mannheim mit großer 3-Zimmer-Wohnung, Part. - Geschäft in Wiesbaden klein. 4-Zim.-Wohn. in Taub. 1-2. Etage. Off. unter H. 599 an Tagbl.-Verl.

Ein hartes Ruffen-Pferd zu verkaufen. Näh. Koonstraße 13.

Ein vierjähr. schweres Arbeitspferd zu verkauf. Sonnenberg, Talstraße 24.

Starke Pauerlajweine zurucht geeignet, verk. billig u. feils. Pabnstraße 26.

Vieler Terrier (Rübe), Ausstellungstier, zweimal prämiert, für 400 Mark zu verkaufen. S. Bins, Bierstadt, Nauroder Str.

2 Schäferhündin 2 1/2 J. zu verkauf. Bahnhofstraße 5. Et. 1. Et.

Schäferhündin 7 Mon. alt zu verkaufen. Diehl, Walfamstraße 6.

Wahlsamer Schäferhund billigst abzug. Dogheimer Straße 43, Part. 1.

3 Circa 200 Stück fleischige Schlachtauben, Tiger-Trommeltauben u. weiße da. Kärnberger Perden, Brieftauben und Straber, Duhnscheden, Dragon, engl. Blausüßg. Goldsüßg. u. hochfeine Mohrentöpfchen, low vorzügliche Legehühner und Dähne. Tausche auch un.

Fr. I. Febr, Doggartler Straße 6.

1/2 Stück prima 1924er Apfelwein preiswert zu verkaufen Hattenheim (Rheingau), Hauptstraße 55.

Antikes Biedermeier-Kaffee-Service. T. H. M. ed. Gobelin (65x50), Smarna für Erker zu verk. Adresse im Tagbl.-Verlag. Oo

Mehrere Pelze Mütze, Stola u. Felle bill. zu verk. Abrechtstraße 36, 2 rechts.

Verkaufe Strickkleid für 14.- Morgenröcke f. 23.- reine Wolle, Sadi-Kaban, Schentendorffstraße 1, 2 r.

Zentralisierung des Wohnungs-Tauschwesens!!

Um jedem Tauschwohnungs-Suchenden ein klares Bild darüber zu ermöglichen, ob ein Tausch seiner Wohnung in absehbarer Zeit überhaupt möglich ist, strebe ich an, alle

Tauschwohnungs-Suchenden in einem Wohnungs-Tausch-Anzeiger zu vereinigen. Zu diesem Zwecke veranstalte ich vom 2.-7. Februar 1925 eine

Werbewoche in der jeder Tauschwohnungs-Suchende seine Aufnahme in den Wohnungs-Tauschanzeiger unentgeltlich beantragen kann.

Internationaler Möbeltransport Ernst Hillert (Abteilung: Wohnungstausch). Fernruf 3703. - Wilhelmstraße 6, 1.

Wohnungstausch lustige kommen nachweislich bald zum Ziel, wenn sie sich unserer

Wohnungstausch-Abteilung bedienen. Wir vermitteln Tauschwohnungen in Wiesbaden und an allen deutschen Plätzen. Unsere Wohnungstauschliste erscheint jeden Samstag und kann von den bei uns eingetragenen Tauschlustigen unentgeltlich in Empfang genommen werden. 109

Wiesbadener Transport-Gesellschaft Friedrich Zander jr. & Co. Telefon 1048 Wiesbaden, Adelheidsstr. 49.

Hypotheken an Kommunen, Fabriken und Privatpersonen bei Barauszahlung zu sehr billigen Zinssätzen. F181

Süddeutsche Finanzierungs-Gesellschaft Frankfurt a. M. Eschenheimer Anlage 32.

Dom 5. bis 10. Februar

Inventory-Ausverkauf

sehr vorteilhafter Restposten

in bekannt besten Qualitäten.

H. W. Erkel

Tanusstraße 13.

Halbstores von 9 Mk. 6.50, Filet antique von 9 Mk. 10.— an.

Damen-Wäsche, Kinder-Wäsche, Kinder-Bekleidung, Fischzeuge, Handtücher, Küchenwäsche, Bettwäsche.

F 3

Gelegenheitskäufe!

Schlafzimmer, eichen, prima Arbeit, 2 große Betten (nubd.), Sofa, 2 Sessel, nur 75 Mk. Hellmündstraße 58, Part.

Stuhl, Spiegelschrank Eichen, Büfett, Kredenz, weißlack, gr. Kleiderst. do. gr. Küche, do. Flurgarderobe, do. Tisch, Stühle usw. H. Bücherschrank 55 Mk. Kinderbett m. Matr. 16, weibl. H. Spiegel 4 Mk. Haas, Dohheimer Straße 25.

PLAKATE

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei Tagblatthaus / Fernruf 660-53

Kaufgejuche

Zigaretten-, Delikatessen- od. sonst kl. Geschäft gel. Off. H. 598 T. Berl. Schön jüngerer junger Kanarienvogel zu kaufen gesucht. Ferner 1 Messingtafel od. Vogelbede, eiserner Flachsen- schrank für 2-300 Stück. Gefällige Offerten mit Preisangabe unt. E. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Kleider, Wäsche

Felle, Deckbett, Stepp- decke, lauft zu höchsten Preisen

Stummel

Neugasse 19, 2. Tel. 3331. Sofort. Bezahlung. Sofort gegen bar zu kaufen gesucht

Piano

Einzel-Möbel Uebernehme auch ganze Einrichtungen. Offerten unter H. 596 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel gesucht

für drei Zimmer aus gutem Hause. Off. u. H. 601 an den Tagbl.-Verlag.

Klubgarnitur

gekauft, Leder od. Gobelin, nur gut erhalten. Offerten unter H. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Gudje nubd.-pol. Tisch

für Barock-Salon. Ange- bot unter H. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Spiegelschrank

dreiteil., hell, gesucht. Off. u. H. 600 Tagbl.-Verlag.

Zimmerfahrstuhl

wenn mögl. mit Klotz, Metall zu kaufen gesucht. Schützenhof, Zimmer Nr. 30.

Gebr. Küchenherd

zu kaufen gesucht. Näh. zu erfrag. Faulbrunnen- straße 4, Laden. Keellen Preis zahlbar für Nähmaschine auch defekt. Auf Postkarte komme sofort. H. Schmitt, Mainz-Kastel, Jehnthor- straße 43. F159

Zu kaufen gesucht ein alter Ulmer Schrank oder alte Truhe in Nußbaum von privater Seite gegen sofortige Kasse. Offert. u. Chiffre T. 599 an den Tagblatt-Verlag. Guterhaltener Reichtisch mit Stehbrett u. Schienenführung, sowie komplette Lichtpaus- Anlage zu kaufen gesucht. Offerten unt. T. 599 an den Tagblatt-Verlag.

Cristallerie W. Weitz

Wilhelmstraße 40. Wilhelmstraße 40.

Während des z. Zt. stattfindenden

Reste-Verkaufs

gewähre in der Abteilung



Porzellan

auf alle Artikel

10% Rabatt.

Vorzügliche Gelegenheit zur preiswerten Beschaffung von Tafel- u. Kaffee-Services zu

Aussteuer-Zwecken!

233

Neues Brotsäcklein für 80 Mk. zu verkaufen. Ansuchen von 3-5 Uhr h. Schöller, Schwabacher Straße 78.

Mastentkostüme

zu verkaufen und zu verleihen. Anfertigung nach eig. Entwürfen. Zutaten werden evtl. angenommen. Modelfalon Doerdelmann Emser Straße 52, 1. Telefon 3453.

Elegantes Mastentkostüm billig zu verkaufen. Vor- straße 7, Hinterb. Part.

Mastent-Anzug "Bierrotte" einmal getragen (Gr. 44) billig zu verk. Rheinstraße 77, B.

Mastentkostüm "Bierrot" zu verkauf. Fuhr, Rhein- straße 88, Gb. 1, 2 Tr.

2 neue Mastentanzüge (Bierrot) für 30 Mk. umständelbar zu verk. Albrechtstraße 32, Part.

2 schöne Mastent- anzüge zu verkauf. Holl. Bauern- gänge 12 Mk. und Page billig.

Sonnenberg Wiesbadener Str. 24, 1.

M. Anna Teufelin Gr. 42 für 10 Mk. zu vk. Seerobertstr. 4, Part. 1.

Mastentmäntel für Damen u. Herren zu verk. Kerobertstr. 14, 1.

Achtung! Gelegenheitskauf!

Ein hocheleg. Cabar- dine-Winter- u. Ueber- gangs-Mantel u. zwei Sonnenmäntel, alle sehr bequem, umständel- bar, billig zu verkaufen. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Og

1 Smoking-Anzug (starke Fig.) u. verchied. Anzüge zu verkaufen bei Baum, Karlsruher 41.

1 Smoking-Anzug, 1 Sommer-Heberziehl.

beides auf Seide, ein dunkelbl. Anzug zu verk. Ansuchen von 12-1 Uhr, Partstraße 7, Part.

Smoking wenig nett, Covercoat- mantel und Uffler preisw. zu verk. Anzul. 1/2-1/3 Seerobertstraße 31, 1.

Neuer Gradanzug, 2mal gett., für gr. Fig., 1 Paar Herren-Lackstief. (Gr. 42) zu verkauf. Kauenbaler Straße 3, Part.

Perjer groß, edel zu verk. Adr. im Tagbl.-Verlag. Om

Leppich (280x360) Romane, Kalkler, Laden Sams, Bärenstraße 2.

Klavier

wie neu, tadelloses beites Instrument.

zu verkaufen Bismarckstr. 24, Part. 1. Modern, trichterlos, Grammophon

Spisiezimmer Muszichische

zu verkaufen bei Bauer, Schreinerstr. 10.

Zu verk. ein hübsches Speisiezimmer ein Kanapee, zwei Gam-Gesjel.

Adresse: Lousé, Markt- straße 6, 2. täglich von 1-2 Uhr nachmittags.

Schönes weiches Kinder- soljbett billig zu ver- kauf. Weber, Rheingauer Straße 17, 1.

Weißer Küchenschrank

Küchenschrank, Brotskasten, Wandbretter und sonstige Küchengeräte bill. zu ver- kaufen Emser Str. 38, B.

Verkaufe billig

1 weißlack. Küche 70 Mk., nubd.-pol. Bettsofa 65 Mk., 1 Schlafsofa 60 Mk., 1 Auszugstisch 45 Mk. Müller

Hirschgraben 14, 1 r.

Gola, Waschkommode und Bettstelle

alles einfache Aus- führung, billig zu ver- kaufen. Käberes Stech- straße 30, 2 r.

1 gebr. Schneider-Näh- maschine (Waff) zu verk. Karlsruher 41, Part. 1ts.

N. S. U. Motorrad 3 PS.

tadellose Maschine mit Soziussitz und Beleuchtung zu verkaufen. MATTHES, Bleichstraße 36.

Herren-Rad

zu verk. Blatter Str. 56, Mittelbau 2 rechts.

Sehr guterhaltenes Herren-Rad billig zu verkaufen Feld- straße 19, Laden.

verschiedene Handlarren mit und ohne Federn zu verkaufen Weilstraße 10.

Dr. Krankenfahrstuhl

fast neues breites Bett, Patentrahmen, Chaisel-, Strohhüllen, sowie eine gute Werkbank zu verk. Schwabacher Str. 14, 3.

Guterhaltener dunkelbl. Kinderwagen

sowie ein Sportwagen (beide Brennabor) zu verk. Schaeffer, Röder- straße 22, Gb. 1.

Weißer Baby-Stubenwagen

wie neu, preiswert zu verkaufen. Ansuchen bis 3 1/2 Uhr nachm. Roos- straße 17, Part.

1 Stubenwagen 1 Jackenkleid

billig zu verk. Oranien- straße 3, 2.

Askania-Gasheizofen

billig zu verkaufen. S. Herber u. Co. 21 Adelsheidstraße 21.

Küchenherd

m. email. teilt. 2 Gas- focher, fast neu, billig bei Dams, Bierh. Höhe, Wilhelmstr. 1.

Preiswert zu verkaufen: 1 Auslampe, 1 Ausziehtisch, 1 Büfett mit Aufsatz, 2 Tischstühle, 1 Gitarre, 1 Sofa mit Umbau, eleg. Mastentkostüm.

Herobergstraße 9, 1. St. Ansuchen 2-4.

Zu verkaufen

1 Holz-Ofenstell., 1 H. Doppelst., 1 Kofkantenhänder, 1 Preisstafel, 1 versch. Geldfassetten

Winkler Straße 7, 4 r.

San Bertels Aufschnitt-Maschine bill. zu verkaufen Rhein- straße 77, Laden.

Weinhydränke

für 800, 400, 300 und 200 Flaschen zu verkaufen Sabnitzstraße 8, 1 links.

Dändler-Verkaufe

Schreibmaschine für 65.- und 125.- im Auftrag abzugeben, auch zu verm. Neugasse 5, 1.

Spisiezimmer

dunkel eichen. Schlafzimmer hell eichen, alles prima schwere Arbeit, billig zu verkaufen.

Schreinererei Ernst

Wellstr. 35.

Eich. Spisiezimmer

großes Büfett, Kredenz, 460 Mk., Schlafzimmer mit 3tür. Spiegelschrank, ovaler Spiegel 550 Mk., Küchen-Einricht., natur- lackiert, mit Tisch, zwei Stühlen, 220 Mk., Eich- Standuhr mit Facettver- slassung 130, Nubd.-Aus- zugstische, Nubd.-Kofk- stühle 7 Mk., Eich.-Leder- stühle, Eich.-Sturzgard, 45, Marmor, Kleiderstänke, Spiegel, Nachttische und Küchenstühle zu verkaufen Hellmündstraße 46, Ede Wellstr.

Tapeten, Teppiche u. Pflanzstoffe, Bettvorlagen und Kelle, Tisch- und Wanddecken, Wagner, Rheinstr. 79, neben Metzgerei Heiter, Rein Laden, dab. bill. Pr.

Schreibstuben in alle Sprachen be- eidigt. Dolmetsch. Schreibmasch. aller Syst. verleiht. Gelegenheitskäufe emmen, Neugasse 5.

Rolläden repariert billig Müller, Blücherstraße 12, 3.

Installation u. Spenglerei Reparaturen all. Art. Gebr. Groh, Telefon 1473, Werkst. Schornhorst- straße 24, Beilung, Nerostraße 18, D. 1.

Nähmaschinen repariert. Regulieren im Haus. Engel, Bismarckstr. 43, B.

Strickjacken werden modern zu Sport- weiten u. Kinder garnitur. umgearbeitet. Adelsheid- straße 45, Gb. 3, 1.

Licht. Hauschneiderin empf. sich im Neuanfert. u. Umänd. aller Damen- Garderobe, Tag 3 Markt. Off. u. D. 597 Tagbl.-Bl.

Erfahrene Schneiderin empf. sich zum Arbeiten eint. u. vornehm. Dam.- u. Kinder-Garb. a. D. 5. Oranienstraße 38, 4.

Verlekte Schneiderin n. noch Kunden an. Näh. Dohheimer Str. 75, Lad.

Weißzeugnäherin empf. sich im Anfert. und Ausbess. v. Wäsche. Lora, Schwabacher Str. 99.

Licht. Ausbesserin hat Tage frei. Bleich- straße 19, 3 L. 3. Tür.

Na. gebild. Fräulein sucht bessere Privatfunda- schaft. Harimann, Schorn- horststraße 22, 2 r.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird ange- nommen, kann auch gleich ausgeh. werden. Näheres Kugelstadt, Dohheimer Straße 18, Gartenh. 2.

Stärkewäsche wird zum Bügeln angen. Marktstraße 20, 4.

Drachmann's Schuhwaren sind gut elegant billig Neugasse 22 I. Etage u. Part.

Morgen: Letzter Reste-Tag

Damen-Moden

J. HERTZ

Langgasse 20

K 360

Weinversteigerung zu Bacharach

der Ersten Vereinigung der Bacharacher und Steeger Weingutbesitzer

am Montag, den 9. Februar 1925, nachm 1 Uhr im evangel. Gemeindehaus zu Bacharach.

Zum Angebot kommen:

4-4 Stück 1921er	sehr schöne Riesling-Weine
1 Fuder, 21/2 Stk., 2/4 Stk. 1922er	
2 Fuder, 19 2 Stk., 2/4 Stk. 1923er	

und 3 Fuder, 17/2 Stück 1924er aus den besten Lagen von Bacharach u. Steeg.

Allgemeiner Probetag am Versteigerungstage im „Gelben Hof“ in Bacharach. F1

HOCHSTEIN. CARSTENSEN.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigern wir morgen Donnerstag, 5. Febr. morgens 10 Uhr anfangend, in unjeren Auktionsräfen

3 Marktplaz 3

- 1 dunkel Eichen-Speiseszimmer, bestehend aus: Büfett mit Seitenstühlen u. Facette-Spiegel, Kredenz, Ausziehtisch, 2 Armlehen, 6 Lederstühlen und Stuhlbrü.
- 1 Ruhb.-Kabinzimmer, bestehend aus: sehr schönem Büfett, Ausziehtisch, 4 Polsterstühlen, Sofa und 2 Sessel mit Koffert-Bezug;
- 1 weiß lackierte Schlafzimmers-Einrichtung:
- 1 Eichen-Stollenstuhl, 1 Biedermeier-Sekretär;
- 2 Mahagoni-Bitrinen mit Bronzebeschlägen;
- 1 fast neue Badeeinrichtung;
- 1 sehr feines Tafeldeck für 18 Personen;
- 1 Mahag.-Büfett, 1 Eichen-Büfett, 1 Frankfurter Schrank, 1 Ruhb.-Sekretär, Schreibbureau, Mah.- u. Ruhb.-Beiten, Mahag.-Waldstommode, 2 Mah.- Nachttische, Ruhb., Eichen- u. Mahag.-Ausziehtische, Stuhl, Stuhlbrü, Tische, Stühle, Goldspiegel, Sofa u. 4 Sessel mit Plüschbezug, Sofa u. 2 Sessel mit rotem Plüschbezug, Sofa mit Eichen-Gestell u. Lederverstärkung, Gobelinstoff, weiß lack. eis. Doppelbettstelle, Ruhb.-Teerisch, Panelbrett, Etageren, Ruhb.-Regulator, Delgemälde, Bilder, Teppiche, Federbetten, Ripp- und Dekorationsgegenstände, Bronzefandelaber und Leuchter, Pendule-Uhren, Vork-Tischlampe, eine Kupfer-Bowle mit Messingständer, 1 Kristallleuchter, Küster und Beleuchtungskörper, 2 eis. Geldtaschen, ein Zimmer-Ruderapparat, 2 Kücheneinrichtungen, Schränke, Regale, Tische, 2 Eischränke, 1 Gasbeheizten, Gasbadofen, 1 elektr. Heizofen, eine National-Registrierkassette, 2 Mignon-, 1 Toilettschreibmaschine, 2 Nähmaschinen, 1 Kesselpumpe, 1 Brotbackmaschine, 1 große Partie Einmachstrüger und Gläser, 1 Einkochapparat, Küchen- und Kochgeschirr und vieles mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Rosenau & Wintermeyer

beidigter Taxator und beidigter Auktionator
Größte Auktionsräfe Wiesbadens.
Telephon 6584. 3 Marktplaz 3. Telephon 6584.

Teilzahlung

Beamten, Arbeitern und Angestellten in sicherer Stellung gebe ich Herren-, Burschen-, Manchester- u. Konfirmanten-Anzüge, Bett-, Leib- u. Tischwäsche jeglicher Art, sowie Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel auf bequeme Teilzahlung. Die Ware wird bei der ersten Anzahlung sofort ausgeliefert.

Riehlstraße 11 Tel. 4878

Reelles Möbelhaus.

Die besten Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen-, sowie Einzelmöbel, Kuchbaum-Büfett, Schreibtische, Bücherchränke, Stühle usw., auch nach Angabe in eigener Schreinerlei (langj. Garantie, sachmännische Bedienung) kaufen Sie bei

U. Maurer

(vormals Schreinermeister Ant. Maurer),
49 Dohheimer Straße 49, Ecke Bismarckring.
Zahlung nach Uebereinkunft.



Gegen Erkältungen: Brunnenkuren

aus dem Adler-Kochbrunnen

1 Glas 10 Pfg.; Monatskarte M. 5.—
Bäder: 70 Pfg.; 10 Stück M. 6.30

Hotel Adler Badhaus

Langgasse 42



Wir empfehlen unsere Spezial-Abteilung zum dem Reinigen von Ball-, Gesellschafts-Folletten und Masken-Kostümen.

Wir empfehlen unsere Spezial-Färberei nach Muster von Ball-, Gesellschafts-Folletten und Masken-Kostümen

Sie Probe-Auftrag wird Sie überzeugen.

Telephonieren Sie 2784 an.
Abholen und Zustellen frei.

Schnellste Lieferung evtl. innerhalb 2 Tagen.

Beck & Hohmann

Rüdesheimer Straße 34. — Telephon 2784.

Filiale in Biebrich, 39 Straße der Republik 39.

Kaufen Sie die gute Doria-Schokolade

pro ca. 200-gr-Tafel

nur 40 Pfennige.

— Zu haben in den Kolonialwarengeschäften. —

Schokoladenfabrik Doria, Wiesbaden.

Meine Frau war über 50 Jahre m. einer höchstgen

Siechte

behalten. Mein gesundes Mädchen hatte sie auf dem Leibe. Durch Zucker's Patent-Medizin-Soße wurden die Siechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Soße ist Tausende wert. E. B. Dazu Zucker-Creme, nichtfettend und fettlos. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

• Buniglas-Papiere •
Carl J. Lang
Riechstr. 35, Ecke Walramstr.

Strickwesten
gute Ware, zu bill. Preis.
Teilzahlung gestattet.
Engelhardt
8 Riechstr. 8.

Stieppdecken
verkauft sehr billig
Sofmann
Rülowstraße 4, Stb. 1.

Sch. Jude für meine Gattin, Ende 40er, Jüdin, in gutem Hause

Pension.

Angenehm wäre es, wenn die Dame des Hauses od. erwachsene Tochter Zeit hätte zu gemeinschaftl. Spaziergängen, Konzerten u. Theater-Besuchen. Off. unter N. 611 an den Tagbl.-Verlag.

Mittag- und Abendessen
80 Pfennig.
Speisen nach der Karte
Mäßige Preise.
Karlsruher Hof, Friedrichstr. 44.

Für den Ball!
Tailleuröcke, Batist m. Seidenbandträger M. 4.75
Tailleuröcke, starke Qualität mit Stuck M. 5.25
Tailleuröcke, Opal mit Val. M. 6.75
Hemdrosen, Batist mit Val. M. 4.25
Hemdrosen, Opal mit Val. M. 5.50
Oberhemden, Krawatten, Strümpfe, Socken u. a. zu billigsten Preisen.

Carl Claes, Bahnhofstr. 10
Gegründet 1863.

Photographie Benade
Lounisstraße 37
an das Telephonnetz angeschlossen unter Nr. 4213.

Metallbettstellen
Unverwüstlich — billig — praktisch.
A. & H. Rehwinkel
Albrechtstraße 10, 1. Telephon 3510.

Schuhsohlen
für Herren 2.80, für Damen 2.20
echtes Kernleder, fertig aufgemacht.
12 Mauergasse 12

Reichsbund deutscher Mieter.

Ortsverein Wiesbaden.
Donnerstag, den 12. Februar 1925, abends 8 Uhr, in der Aula im Museum am Schloßplatz:

Jahres-Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht. Neuwahl des Vorstandes.
2. Untere Wohnungsnot u. die Wiesbadener Stadtverwaltung. (Ref.: Stadtverordn. Dolabauer.) Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich. Mitabstimmung mitbringen. Der Vorstand. NB. Es wird um Zahlung des fälligen Beitrags gebeten. F316

Wiesbadener Krippen-Verein. E. V.

Donnerstag, den 12. Februar 1925, nachm. 5 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 36 a:

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Ersatz- und Neuwahlen zum Vorstand. 4. Vereinsangelegenheiten — Gäste sind willkommen. F208 Hochachtungsvoll! Der Vorstand.

Wichtig für Hausfrauen!

Montag, den 2. Februar, nachmittags 4 Uhr, in der Aula des Museums am Schloßplatz: F350

Vortrag des Herrn Dr. Kaufmann-München über:

„Helfer des täglichen Lebens“.

Eintritt für Mitglieder frei gegen Vorweisung der Mitgliedskarte; für Nichtmitglieder 30 Pf. Wiesbad. Hausfrauenbund, S. A.: Elisabeth Ade.

Ostern in Rom

12 tägige Gesellschaftsreise nach Italien

Frankfurt a. M. — Basel — Mailand — Bologna — Florenz — Rom — Assisi — Florenz — München — Frankfurt a. M.

Abfahrt 8. April 1925.

Preis einschl. Fahrt, Unterkunft, Verpflegung, Führung Mk. 340.— 235

Prospekte, Auskünfte und Anmeldung durch

Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof
Tel. 680 u. 690. — Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Meine Geschäftszimmer befinden sich jetzt

Bahnhofstraße 10, 1.

— Fernruf 4078. —

Friedr. Schnitter
bisher Adelheidstraße 11.

Gut trock. Anzündeholz

grober Sad 1 Mt., liefert frei Haus
Willy Schäfer, Karlstraße 3, Seitenbau 1.

Berschiedenes

Gebildeter Herr sucht Beteiligung an Jagd als Gak. Offerten unter D. 594 an Tagbl.-Verlag.

Hochlegante Masten-Anzüge

bill. zu verleben Webergasse 23, 1.

Mastentostüme
Bila, Bierrette, Phantol. Teufel billig zu verleben Dohheimer Straße 31, 1.

2 Mastentostüme
billig zu verleben; neue werden u. jedem Model angefertigt bei Kirchhof, Kleine Langgasse 1, 3.

2 ein. Mastentostüme
billig zu verleb. Kauer-gasse 15, 1 r.

Sch. Mastentostüme zu verleben. M. Thierbach, Friedrichstraße 39, 1.

Schide Mastentostüme zu verleb. Bed. Schwabacher Straße 43, Stb. 2.

Schöne Mastentostüme zu verleben Zimmermannstraße 9, 1.

Sch. Mast.-Kost. u. bill. Schanzhorststr. 22, 2 l.

Sch. Damen-Masten billig zu verleb. Dellmündstraße 18, 2 l.

Neues Masten-Kostüm (H. Via.) zu verleb. Paal, Niederwaldstraße 14.

2 Sch. D.-Mastent. billig zu verleben. Bildner, Karlstr. 33, 3.

Mastenanzug zu verleben Saalgaße 8, Part.

Schide, ganz neue „Bierrette“ zu verleb. perf. od. tausch. Kottstraße 25, 3 r.

2 neue Mast.-Kost. Phantol. und Tänzerin, zu verleben od. zu verleb. Bertramstraße 25, 1 l.

Waste, Holland, zwei Schide Phantol. billig zu verleb. Wanne, Saalgaße 32, Stb. 3 r.

Schid. neuer Mast.-Anz. Bierrette billig zu verleb. Loep, Schwalb. Str. 98, 1.

Maofentost. „Bierrette“ für 6 Mt. zu bl. Kabler, Rellstraße 22, 1.

Eleg. neue Bierrette mit Perle preiswert zu verleben Bismarckstraße 23, 3 l.

2 flotte Holländerinnen zu verleb. Gerichtstr. 1, 2 l. Schöne Holländerin für 5 Mt. zu verleben Gneienaustraße 20, 4, 1.

Waste, Schottländerin, zu bl. Schierl, Str. 5, 1 r.

Neue eleg. Mastentost. Türkin u. Bierrette, bill. zu verleben Dohheimer Straße 18, Stb. 2 links.

Sch. Türkin u. Bierrette billig zu verleben Dohheimer Straße 4, Stb. 1.

Mastentostium, Tänzerin, neu, billig zu verleben.

Cromm, Schachtstraße 24, 1 r.

Mastentostüme Derfönigin, neu, zwei Holländerinnen, 3 Tracht (tabellos lauber) zu verleb. Riecher, Rheinstr. 33, G. 2.

Schide Waste (42), Rosenkäufer billig zu verleben Rheinstraße 86, 2.

Hühch, wach, Binsber wird an edl. Tierfreund verlehent. Offerten unter T. 600 an den Tagbl.-V.

Der Boy von Flandern

Park-Unternehmen

Wiesbaden, Wilhelmstraße 36.

Nächsten Samstag, den 7. Februar 1925
ab 9 Uhr abends:

Großer Park-Maskenball

in sämtlichen dekorierten Räumen des Park-Unternehmens.

Eintritt inklusive Steuer Mk. 4.—

Preise in allen Räumen:

Vorsüßliche Weine ab Mk. 4.— exkl. Steuer
Schöner Ausschankwein pro ¼ Liter Mk. —.75 inkl. Steuer
Schaumweine ab Mk. 9.— pro Flasche exkl. Steuer.
Schaumwein pro Glas Mk. 2.— inkl. Steuer
Mainzer Doppel-Rad-Bier (hell), pro 0,35 Liter Mk. —.40.
Reichhaltiges kaltes Büffet — Warme Speisen.

Karten-Vorverkauf beim Portier des Park-Hotels.

Der schönste Spaziergang und der trockenste Weg ist durch die Albrecht-Dürer-Anlage über die Aarstraße nach der

!! Klostermühle !!

Familien-Café. Restaurant.

Bringe in empfehlende Erinnerung meine

Reine Weine. — Gutgepflegte Biere.

Prima Apfelwein (eigene Kelterei).

Prima Bohnenkaffee (in Kannchen).

Eigene Konditorei.

Voranzeige!

Nächsten Sonntag:

Großer Maskenball.

Es ladet freundlichst ein:

Georg Hansel.

Wilhelma-Diele

Sonnenberger Str. 2. Tel. 2939

Mittwoch,

9 Uhr abends

Karnevalistischer Abend

Dymnik-Kapelle

Eintritt frei — Mäßige Preise

Täglich von 4½—½7 Uhr

Tanz-Tee

Mokka in Kannchen Mk. 1.—

Thalia-Theater

Zwei ausgewählte deutsche Filme!

Ossi Oswald

in der großen Ausstattungskomödie

Niniche

Ort der Handlung:

Paris u. Seebad Trouville.

Asta Nielsen

in dem fiktigen Stimmungsbild

Das Haus am Meer

von B. E. Lütjge und Fritz Kaufmann

mit der reizenden Landschaft des Golfes von Neapel und der üppigen Flora des südlichen Italiens.

Die aktuelle Trianon-Woche

u. a.: Die 5 größten Ozeandampfer der Welt in einem Hafen, der neue große Berliner Rundfunksender, Bombenabwürfe beim Flugzeug-Manöver.



Statisten-Vereinigung Staatstheater Wiesbaden!

Samstag, den 7. Februar 1925,
abends 6 Uhr 111 Min.,

beginnt unser **I. großer**

Maskenball!

in den festlichen Räumen des

Turnerheims
25 Helmundstraße 25.



Verlängerte Polizeistunde! Erste Eschenhahner Jazz-Kapelle.
Sterne inkl. Steuer und Tanz nur 1.50 Mk. für Masken und Nichtmasken
in den Verkaufsstellen und abends an der Kasse.
Allerlei Ueberraschungen! Vorständiges Kom-mit-tee.

KURHAUS WIESBADEN

Freitag, den 6. Februar, 7½ Uhr,
im großen Saale:

VIII. Zyklus-Konzert

Leitung: Carl Schuricht

Solistin: Gisela Derpsch (Sopran)

Orchester: Verstärktes Städt. Kurorechester

Programm: Anton Bruckner:

1. Der 150. Psalm für gemischten Chor,
Sopransolo und Orchester
(Zum ersten Male)
2. Neunte Symphonie für großes
Orchester

Chor: Cäcilienverein, Lehrer-Gesangverein,
Männerquartett Biebrich.

Eintrittspreise: 2, 3, 4, 5 und 6 Mark.

Sonntag, den 8. Februar, 8 Uhr,
im kleinen Saale: F337

Lichtbildervortrag

des Astronomen Max Valler

Der Vorstoß in den Weltenraum

Eintrittspreise: 1.—, 1.50, 2.50 und 3.— Mark.

Konzertdirektion Heinrich Wolff,
Friedrichstraße 39, I. Telephon 3225.

Kasino

Dienstag, den 10. Februar 1925, abends 8 Uhr:

Lieder-Abend

Frieda Schütz

(Sopran). K 199

Am Flügel: Fritz Lindemann (Berlin).

Lieder v. Schubert, Brahms, Mendelssohn, Wolf.

Karten zu 4, 3, 2 u. 1 Mk. bei Wolff, Friedrichstr. 39 I,
Stöppler, Rheinstr. 41, sowie an der Abendkasse.

MASKENKOSTÜME

verleiht

Frau Darmstadt, Frankenstraße 25 P.
Telephon 2558.

„Boccaccio“

Webergasse 8.

Donnerstag, den 5. Februar, abends 8½ Uhr

III. karnevalistischer Abend

mit interessanter Tombola -- Überraschungen

Verlängerte Polizeistunde.

Auf zur

Spanischen Weinstube

Michelsberg 7 — Telephon 1070

Morgen Donnerstag, 5. Februar:

Großer karnevalist. Kappen-Abend

verbunden mit spanischem Witz und Vorträgen

Eine Faschings-Nacht in Granada

Mäßige Preise

Verstärkte Kapelle

Eintritt frei

Einzug des karnevalistischen Komitees 7½

Weinhaus PFLUG

Bärenstrasse 5. Telephon 543.

FR. HEIN, der große Zither-Virtuose aus München sowie erstkl. Schrammelmusik.



Auf vielseitigen Wunsch **DONNERSTAG, 5. Febr. 1925**
Wiederholung des großen

Familien-Kappen-Kränzchen

Stimmung — Musik — Luftschlängenschlacht.
Küche und Keller geben das Beste vom Besten!
22er Piesporter Goldtröpfchen 1/1 Fl. mit Steuer Mk. 2.-.

Walhalla - Theater

Heute:

Lumpen und Seide

Reinhold Schünzel

Komödie des Herzens

Lil Dagover.

Morgen:

Jackie Coogan

in Der Boy von Flandern



Prima gelbe
Kartoffeln
Bfd. 5 Bl.
Sextner ab Lager 4.50.
Eß- und Kochapfel
Bfd. 10 Bl.
10 Bfd. 90 Bl.
Wilk. Enders
7 Gubenstraße 7.

Pfefferminz- Mundpillen

für den Ball.
Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 12. Tel. 4944



Pianohaus

Heinr. Schütten

Wilhelmstraße 16.

In Mainz:

Gutenbergplatz 6

Niederlage: C. Bachstein

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag 5. Februar.

15. Vorstellung Stammreihe A

Die Walküre.

In drei Akten von R. Wagner.

Siegfried Fritz Scherer

Hunding Alex. Rosa-Lütz

Wotan Adolf Barthel a. G.

Sieglinde Müller-Rudolph

Brünnhilde Anna Karajoff a. G.

Freia Billy Hoan

Siegfrun Grumbacher de Jong

Balktraute Martha Sommer

Feldmarschall Edith Waerter

Schwermere Betty Roffler a. G.

Erzgebirge Ade Krümer

Gebirge Th. Müller-Reichel

Geimgerde Billy Hoan

Kohlschweide Elisabeth Schmidt

Ruff. Leitung: Arthur Rothe.

Nach dem ersten und zweiten

Akt treten Pausen von je

20 Minuten ein.

Anfang 6, Ende etwa 10.30 Uhr.

Kleines Haus.

Donnerstag 5. Februar.

15. Vorstellung Stammreihe 4

Rausch.

Von August Strindberg.

Maurice Paul Breitkopf

Jeanne Gudrun Rabich

Marion H. Sofie Dähler

Walpbe Kurt Sellmeier

Henriette Hilde Wernburg

Emilie G. v. Albert

Madame Catherine Marg. Kuhn

Der Adde Gustav Schwob

Der Friedhofswächter

Der Kommissar } Hans

Der Detektiv } Bernhödt

Der Paradiesgärtner

Ein Hofmeister } Aug. Schwabe

Ein Kellner } f

Ein weißer Detektiv. C. Panning

Ein Mädchen. Marianne Bürger

Eine Dame in Trauer. G. Reiten

Schauplay: Paris.

Nach dem 4. Bild 12 Min. Pause.

Anfang 7, Ende 10 Uhr.

Sturhaus-Konzerte

Donnerstag, 5. Februar.

Abonnements-Konzerte.

Stadt, Kurochbestor.

Leitung: Musikdirektor

Hermann Jrmor.

Nachmittags 4 Uhr

1. Ouvertüre zu „Der schwarze

Domino“ von D. F. Auber.

2. Serenade für Flöte und

Horn von A. Titi.

3. Mein erster Walzer von F.

Mascagni.

4. Hartnacke Abendsang von

W. Kienzl.

5. Ouvertüre zu „Norma“ von

V. Bellini.

6. Ballettmusik aus „Die lustigen

Weiber“ von O. Nicolai.

7. Potpourri aus „Der Ober-

steiger“ von G. Zeller.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Undine“ von

A. Lortzing.

2. Finaie aus „Meritana“ von

W. Wallace.

3. Andante und Walzer aus

der Serenade für Streich-

Mainzer Bierhalle

Mauergasse 4.

Morgen Donnerstag:

Schlachtfest.



Taunus-Restaurant

Rheinstr. 19-21 :: Taunus-Hotel :: neben der Hauptpost.

Morgen Donnerstag, den 5. Februar 1925
in sämtlichen Räumen bei freiem Eintritt:

Großes karneval. Treiben

Kostüm- u. Kappenfest

mit TANZ.

2 Kapellen.

Div. Büfets.

Jazz-Band.



FP W

Film-Palast Westfalia

Schwalbacher Str. 8, früher Wintergarten-Lichtspiele

FP W

FP W

Täglich

die bedeutungsvolle Aufführung des
großen, hoch über dem Niveau des
Alltäglichen stehenden, gewaltigen

Filmwerks



Die zehn Gebote

Jedes Vorstellungsvermögen
scheitert an der gigantischen Leistung, welche die
Hand und das Auge einer genialen Regie hier ge-
schaffen hat. Tausende von Menschen standen bis-
her in aller Welt atemlos vor diesem

Film-Wunder

Vorstellungen: 3 1/2, 6, 8 1/2 Uhr.

FP W

Preis-Maskenball

Samstag, 8¹¹ Uhr

im Café Orient

Alle ehem. Mitglieder der A. H. O. werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Getränke nach Belieben. Tanzleitung: O. Müller.
Straßenb.-Verbind. bis vor das Haus. - Ab Langgasse-Michelberg 7⁴⁵, 8¹⁵, 8⁴⁵, 9¹⁵, 9⁴⁵ Uhr.

NB. Sonntag Ball ab 4 Uhr!

Heringssalat
aus baltischen Meeresfrüchten
mit Mayonnaise sorgfältig frisch in
Frickel's Fischhallen.

Der Pfaffenspiegel
 Historische Denkmale des religiösen Fanatismus
 von
Otto von Corvin.
 Preis Mk. 3.30
Buchhandlung „Volksstimme“
 Maurflusstraße 5 Telefon 3715

**Billiger
 Reste-Verkauf**
 Donnerstag · Freitag · Samstag
Geschw. Meyer
 Langgasse 27.

Zurück!
 Oberarzt
Dr. Kretschmar
 Dr. Hirsch
 von der Reise zurück.
 Mainzer Str. 2. Tel. 3682.

Dr. Jacobi
 Arzt
 verzogen nach
 Langgasse 23.

Hobelspäne
 für Streu- u. Brenn-
 zwecke abzugeben.
 ehm. Nr. — 68
 ob. Nr. — 15 v. Sad.
Wipoma
 Polstermöbel-Fabrik.
 Rastmühle.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Südamerika
 mit den neuen Dampfern der „Sierra“-Klasse
 »Sierra Ventana« »Sierra Córdoba«
 »Sierra Morena« »Sierra Nevada«
 Hervorragende Reisegelegenheiten in allen Klassen
 Allerbester Verpflegung und Bedienung
 Kostenlose Auskunft und Prospekte durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
 und seine Vertretungen
 in Wiesbaden: Norddeutscher Lloyd, Vertretung Bingen, Josef Adolf Schmitt, Rathausstr. 22
 in Bingen: Norddeutscher Lloyd, Vertretung Bingen, Josef Adolf Schmitt, Rathausstr. 22
 in Bad Langensalbach: Georg Beyer, Brunnenstr. 51
 in Mainz: Norddeutscher Lloyd, Vertretung Mainz, G. m. b. H., Kaiserstr. 7

**Fordern Sie nicht
 Franzbranntwein,**
 sondern Apotheker Naschold's ges. geschützt.
Emopinol-Franzbranntwein
 (verstärkter echter Fichtennadel-Franzbranntwein)
 bei Rheuma, Gicht und Ischias, Neuralgie, Nervosität und Muskelschmerzen, Ermattung u. sportlichen Anstrengungen äußerst wohltuend und wirksam und zur Massage unentbehrlich.
 (Eine berühmte Autorität schreibt: „Zur Erzielung einer vollkommenen Wirkung aller Fichtennadel- oder sonstigen Warmbäder versäume man nicht nach dem Bade eine Frottierung oder Massage des Körpers mit Emopinol-Franzbranntwein vorzunehmen, da hierdurch die nach jedem Bade eintretende Ermüdung aufgehoben wird.“)
 Nur in Original-Flaschen à 1.25, 3.— und 5.— Mk.
 Ärztlich erprobt und empfohlen. 1000fache Anerkennungen.
 Bezugsquellen: Apotheken, Drogerien, Sportartikelgeschäfte oder direkt vom Hersteller. 210
Chemisches Laboratorium E. Moebus, Wiesbaden Taunusstraße 25 Fernsprecher 2007.

**Marylan-
 Haut-
 Creme**
 stets vorrätig.
**Detle, Michels-
 berg 6.**

Wera Perlen
 Dose 50 Pfg. in der
 Drogerie
Machenheimer
 Ecke Bismarckring u.
 Dotzheimer Straße

Tobler-Nimrod
 die feine Fondant-Chocolade mit Malzbranntwein
 Echtes Schweizer Fabrikat
 Direkter Import.
 Nr. 10
 Das Beste für Sportsmann und Jäger

Hofenträger
 beste Qualitäten
 besonders billig
 Nerostr. 8 kein Lad.
 Offenbach. Lederwaren-
 Vertrieb Fritz Donsa!!
Handschuhe
 werden gewaschen und gefärbt.
 G. Scappini,
 Michaelsberg 2.
Standesamt Wiesbaden
 Sterbefälle.
 Am 2. Februar: Eisenbahnsekretär a. D. Gottfried Bauer, 88 J. Wwe. Pauline v. Boltenstern, geb. Rohrt, 86 J. 3. Tagelöhner Heinrich Glas, 59 J.

כשר על פסח
 36 nehme Bestellungen auf
Mazos
 aus der Schönlanter Fabrik (unter Aufs. d. Ad. Fr. Berlin) entgegen. Auch empfehle ich mich in allen Bedarfsartikeln. Auf Wunsch komme ins Haus, um Bestellungen entgegenzunehmen.
E. Tiefenbrunner
 Hellmündstraße 52.

Akkumulatoren
 für alle Zwecke stets vorrätig. 168
Eigene Ladestation.
F. Dofflein
 Friedrichstraße 53. F. 178 und 6489.

Elektrische Staubsauger
 an jede Lichtleitung anzuschließen, höchste Leistungsfähigkeit heute unentbehrlich für jede Wohnung, Pension u. Hotel, leicht hantierbar, zu billigsten Preisen. Vorführung unverbindlich.
Alfred Flack, Luisenstraße 25 neben der Bonifatiuskirche. 206
 Telefon 747.

**Damen-Gummi-Sohlen u. -Abfüße Mk. 2.—
 Herren-Gummi-Sohlen u. -Abfüße Mk. 2.50**
 Acculeder-Sohlen u. -Abfüße haltbar und preiswert.
Osterloh, Nerostr. 35.

Lumpen, Weinflaschen
 Bücher, Zeitschriften, Kunst, Metalle u. Meissen
 kauft zu höchsten Tagespreisen bei freier Abholung
Wilhelm Höhler
 40 Bleichstraße 44. 2019 Telefon 2019.

Teilzahlung!
 gewähre ich trotz billiger Preise, und ohne jeden Preisaufschlag, um jedermann Gelegenheit zu geben, seinen Bedarf an Schuhen und Stiefeln jeder Art und Ausführung in bequemer Weise zu decken. Gekauft Ware kann gegen Anzahlung sofort mitgenommen werden.
R. Schützler, Schuhverkauf, Bleichstr. 1.
 Den ganzen Tag geöffnet.

Fritz und Erna Cohn-Soliman
 zeigen in großer Freude die Geburt ihres
 ZWEITEN SOHNES an. F96
 BERLIN W 10, Kaiserin-Augusta-Str. 72.

Statt Karten.
 Für die anlässlich ihrer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst
Wilhelm Hetzel u. Frau Paula, geb. Post.

Dankagung.
 Allen, die uns während der Krankheit und dem Heimgang unserer lieben Mutter hilfreich zur Seite standen und ihr die letzte Ehre erwiesen, herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Piarrter Schmidt von der Kirchengemeinde für seine trostreichen Worte.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Dronajal.

Für die zahlreiche und herzliche Teilnahme und die reichen Spenden bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen meinen herzlichsten Dank.
Frau Julie Aroll
 Wiesbaden.

Statt besonderer Anzeige.
 Montag nachmittag entließ sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Pauline v. Boltenstern, Wwe.
 geb. Rohrt.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ferdinand v. Boltenstern.
 Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 2½ Uhr, auf dem Söbriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.
 Nach schwerem mit großer Geduld ertragenen Leiden verschied in Gott unser heißgeliebter Sohn und Bruder
Herr Ludwig Kriegsheim
 am 30. Januar im Alter von 42 Jahren.
 Frau Helene Kriegsheim
 Arno Kriegsheim, Major a. D.
 Wiesbaden (Adolfallee 26), den 3. Februar 1925.
 Auf Wunsch des Entschlafenen fand die Einäscherung in aller Stille statt.

Statt besonderer Anzeige.
 Plötzlich und unerwartet verschied in der Nacht auf Samstag infolge Herzschlags unser lieber, guter Onkel
Ernst Moritz Rump
 im fast vollendeten 72. Lebensjahre.
 August Hermann Seloe
 Henri Schmidt-Everlinggen, geb. Seloe
 Rudolf Hermann Schmidt-Everlinggen.
 Aitona (Weßl.), Düsseldorf, Haus Everlinggen bei Aitona, den 4. Februar 1925.
 Auf Wunsch des Entschlafenen hat die Einäscherung im Krematorium in Hagen heute in aller Stille stattgefunden. F181